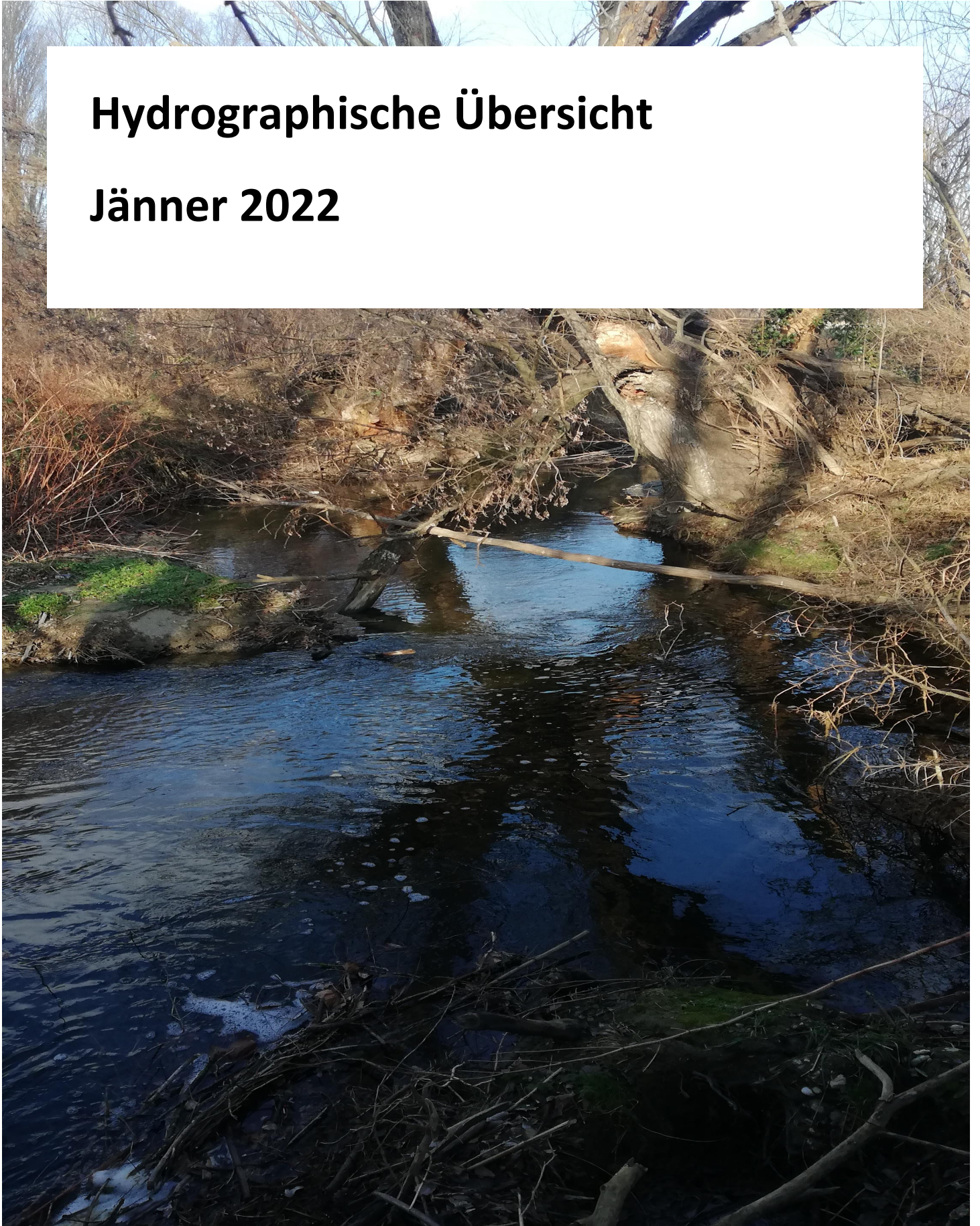


Hydrographische Übersicht

Jänner 2022



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Marxergasse 2, 1030 Wien

Autorinnen und Autoren: Abteilung I/3 Wasserhaushalt

Gesamtumsetzung: Abteilung I/3 Wasserhaushalt

Fotonachweis Titelbild: Wulka bei Eisenstadt, BMLRT/Birgit Neuwirth (S.1)

Wien, 14. April 2022

Copyright und Haftung:

Die in der Charakteristik angegebenen Daten sind ungeprüft und daher von provisorischem Charakter. Der hydrographische Dienst Österreichs, vertreten durch die Abteilung I/3 - Wasserhaushalt im BMLRT, behält sich Änderungen im Zuge der Qualitätssicherung vor.

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtssprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an wasserhaushalt@bmlrt.gv.at.

Inhalt

Impressum	2
Hydrographische Übersicht Jänner 2022	4
Lufttemperatur und Niederschlag	5
Lufttemperatur.....	5
Niederschlag.....	6
Abfluss	10
Rheingebiet	12
Donau oberhalb Jochenstein.....	13
Donau unterhalb Jochenstein	14
Marchgebiet	17
Raab-, Rabnitz- und Leithagebiet	18
Murgebiet.....	19
Draugebiet.....	20
Seen	22
Grundwasser	23
Vorarlberg.....	25
Tirol.....	26
Salzburg	27
Kärnten	28
Oberösterreich	29
Niederösterreich und Wien.....	30
Steiermark	32
Burgenland	33

Hydrographische Übersicht Jänner 2022

Der Jänner 2022 war im Vergleich zum Mittelwert des Vergleichszeitraums 1981-2010 deutlich zu mild. In Köflach in der Steiermark wurde am 1. Jänner mit 18,8 °C sogar ein neuer Temperaturrekord erreicht. Die Niederschläge waren im Vergleich zum langjährigen Mittel in weiten Teilen des Bundesgebiets unterdurchschnittlich, insbesondere im Tiefland und südlich des Alpenhauptkamms. Die ausbleibenden Niederschläge machten sich vielerorts in niedrigen Abflussfrachten bemerkbar, so zum Beispiel im Wald- und Weinviertel, wo die bisher niedrigsten Werte der Vergleichsreihe erreicht wurden. Die hohen Temperaturen und die anhaltende Trockenheit im Rabnitzgebiet führten zu sehr niedrigen Wasserständen am Neusiedler See.

In vielen Grundwassergebieten Österreichs wurden zunächst steigende und im Anschluss sinkende Werte beobachtet. In anderen Gebieten sank das Grundwasser von Monatsbeginn an ab. In den großen Grundwassergebieten im Osten Österreich herrschten oft gleichbleibende Verhältnisse.

Für die Auswertungen des Abflusses, des Wasserstands (Seen) und des Grundwassers wurden ausgewählte Pegel herangezogen. Die Auswertungen des Abflusses sind dabei in die acht Planungsgebiete laut Wasserrechtsgesetz untergliedert. Die Auswertungen des Grundwassers sind in Bundesländer aufgeteilt.

Bei den in der Übersicht verwendeten Zeitreihen für den aktuellen Monat handelt es sich um ungeprüfte und damit provisorische Zeitreihen. Diese aktuellen Zeitreihen können bei den Hydrographischen Diensten des jeweiligen Bundeslandes angefragt werden. Die langjährigen Zeitreihen der Vergleichszeiträume sind geprüft und über die Abteilung I/3 - Wasserhaushalt im BMLRT (HZB), über die Hydrographischen Jahrbücher sowie über das Hydrographische Informationssystem eHYD erhältlich.

Lufttemperatur und Niederschlag

Lufttemperatur

Der Jänner 2022 war deutlich zu mild und einer der wärmsten Jänner in der Messgeschichte. Österreichweit lagen die Temperaturen im Durchschnitt um mehr als 2 °C über dem langjährigen Mittel des Vergleichszeitraums 1981-2010 (Abbildung 1). Am Neujahrstag wurde in Köflach (Steiermark) mit einer Maximaltemperatur von 18,8 °C ein neuer Rekord erreicht ([ZAMG](#)).

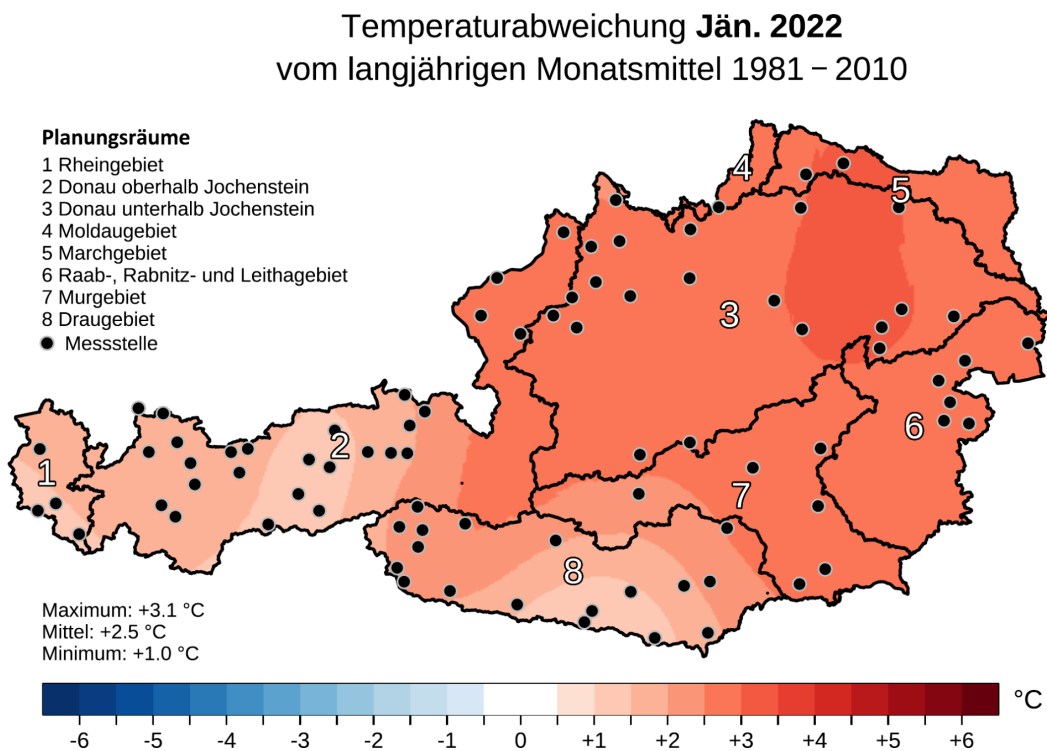


Abbildung 1: Temperaturabweichung in °C des Jänner 2022 vom langjährigen Monatsmittel des Vergleichszeitraums 1981-2010. Messnetz und Datengrundlage: Hydrographischer Dienst

Vor allem im Tiefland waren die Temperaturen zu mild. Besonders hoch waren die Abweichungen vom langjährigen Mittel im Einzugsgebiet der Donau oberhalb Jochenstein, im Moldaugebiet, im Marchgebiet und im Einzugsgebiet der Raab (Abbildung 1, Abbildung 2). Die mildesten Temperaturen wurden im Marchgebiet gemessen mit fast 3 °C über dem langjährigen Mittel des Vergleichszeitraums 1981-2010 (Abbildung 2).

Jän. 2022: Abweichung der mittleren Temperatur vom langjährigen Monatsmittel 1981 – 2010

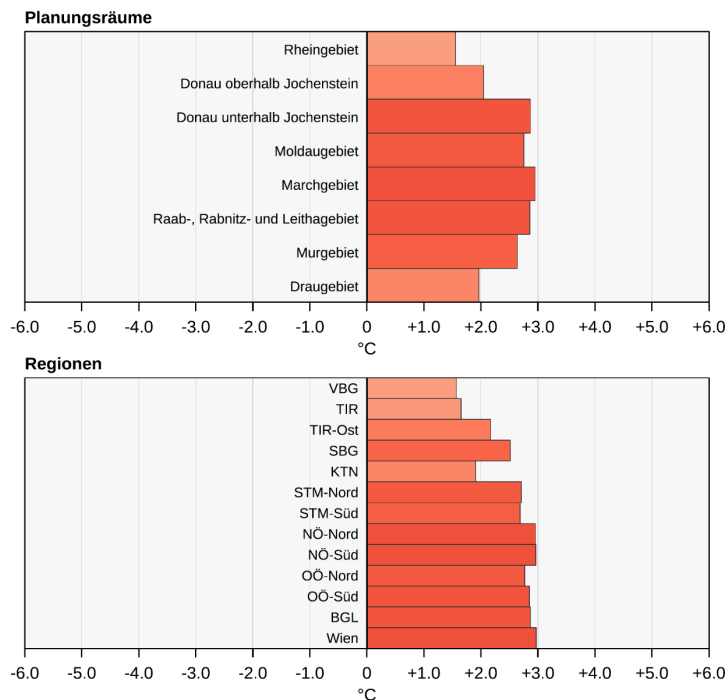


Abbildung 2: Abweichung der mittleren Monatstemperatur in den Planungsräumen (oben) und Regionen (unten) vom langjährigen Monatsmittel des Vergleichszeitraums 1981-2010

Niederschlag

Im Durchschnitt fielen österreichweit nur ca. 75 Prozent des Niederschlags eines durchschnittlichen Jänners (Abbildung 3). Trocken war es vor allem im Tiefland und südlich des Alpenhauptkamms, mit den niedrigsten Niederschlagssummen im Raab-, Rabnitz- und Leithagebiet (Abbildung 3), wo die Gebietsniederschlagssummen nur knapp über 50 Prozent des langjährigen Mittels erreichten (Abbildung 4). Die trockensten Regionen bzw. Bundesländer waren die südliche Steiermark und das Burgenland (Abbildung 4). Während die Niederschlagssummen im Westen ebenfalls unter dem Durchschnitt blieben, erreichten die Niederschläge am Alpenhauptkamm mit dem langjährigen Mittel vergleichbare Summen.

Jän. 2022: Monatsniederschlag in Prozent des mittleren Monatsniederschlags 1981 – 2010

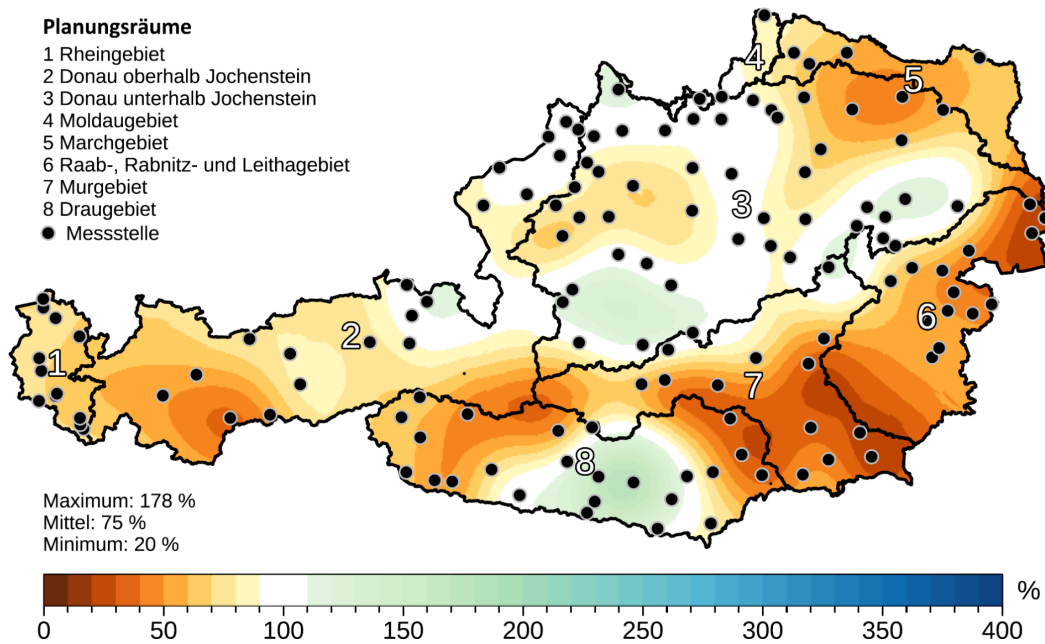


Abbildung 3: Niederschlagssumme im Jänner 2022 ausgedrückt in Prozent der mittleren Niederschlagssumme im Jänner im Vergleichszeitraum 1981-2010. Messnetz und Datengrundlage: Hydrographischer Dienst

Jän. 2022: Abweichung des monatlichen Gebietsniederschlags vom langjährigen Monatsmittel 1981 – 2010

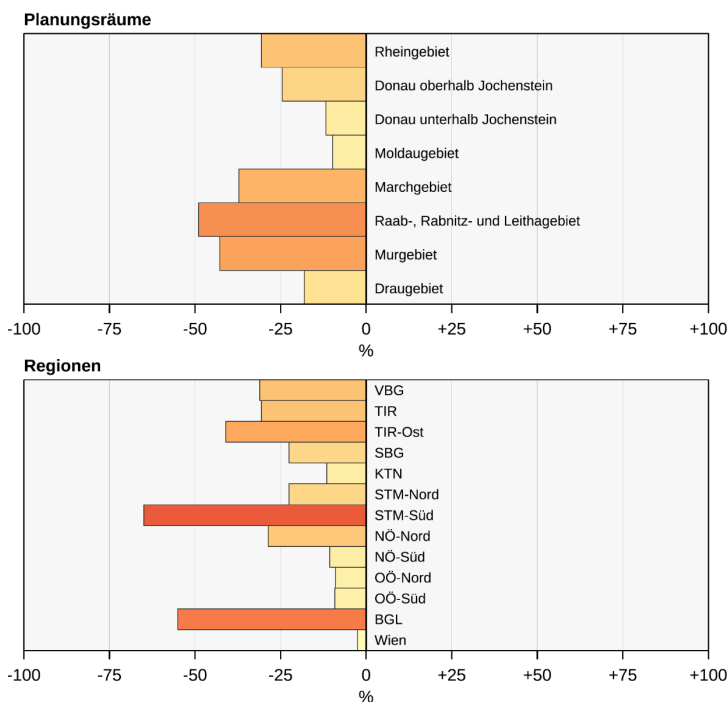


Abbildung 4: Monatlicher Gebietsniederschlag im Jänner 2022 in den Planungsräumen (oben) und Regionen (unten), ausgedrückt in Prozent des mittleren Gebietsniederschlags im Jänner (Vergleichszeitraum 1981-2010)

Der Jänner 2022 stellt mit seinen in weiten Teilen des Bundesgebiets unterdurchschnittlichen Niederschlägen keine Ausnahme in den letzten Monaten dar. In den letzten zwölf Monaten, d.h. in der Periode Februar 2021 bis Jänner 2022, fiel insbesondere südlich des Alpenhauptkamms vergleichsweise wenig Niederschlag (Abbildung 5). Hier wurden je nach Region nur 60 Prozent bis 80 Prozent des langjährigen Mittels der Periode Februar bis Jänner erreicht. Besonders wenig Niederschlag fiel im Raab-, Rabnitz- und Leithagebiet, mit Gebietsniederschlägen von fast 30 Prozent unter dem langjährigen Mittel (Abbildung 6). Nördlich des Alpenhauptkamms und in Tirol erreichten die Niederschläge vielerorts mit dem langjährigen Mittel vergleichbare Summen.

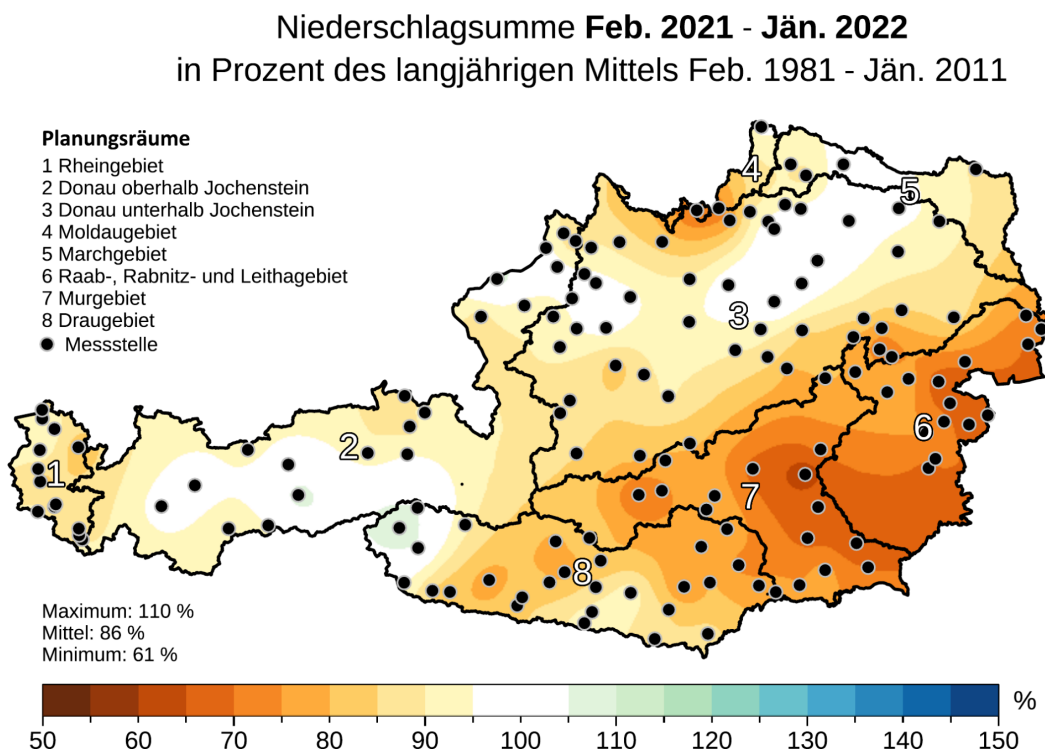


Abbildung 5: Niederschlagssumme der 12-monatigen Periode Februar 2021 bis Jänner 2022, ausgedrückt in Prozent des langjährigen Mittels der 12-monatigen Periode im Vergleichszeitraum Februar 1981 bis Jänner 2011. Messnetz und Datengrundlage: Hydrographischer Dienst

Abweichung der Gebietsniederschlagssumme **Feb. 2021 - Jän. 2022**
vom langjährigen Mittel Feb. 1981 - Jän. 2011

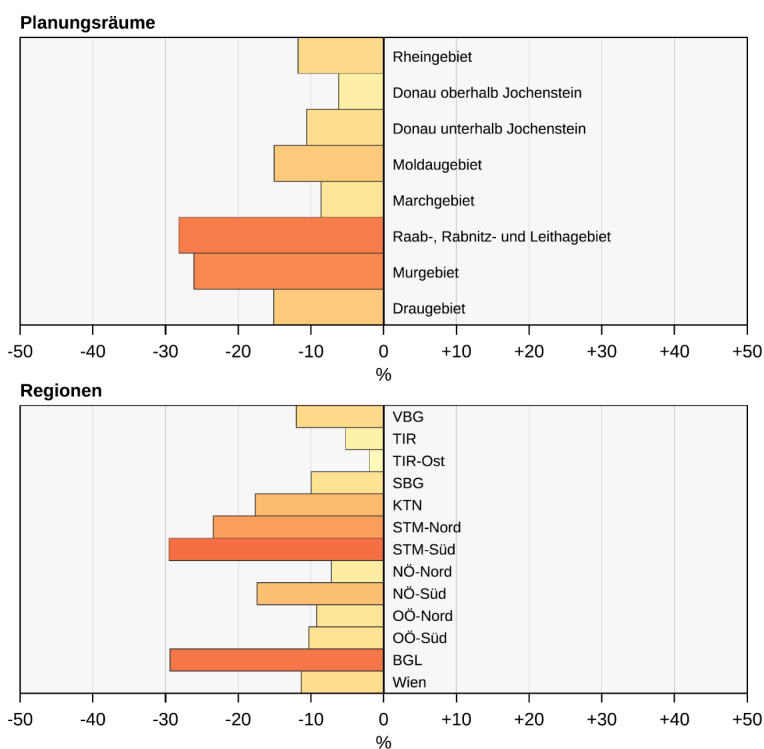


Abbildung 6: Gebietsniederschlagssumme in den Planungsräumen (oben) und Regionen (unten) der Periode Februar 2021 bis Jänner 2022, ausgedrückt in Prozent des mittleren Gebietsniederschlags der 12-monatigen Periode im Vergleichszeitraum Februar 1981 bis Jänner 2011

Abfluss

Für eine Einschätzung der aktuellen Situation an den Oberflächengewässern in Österreich wurden 36 Abfluss- und 2 Seemesstellen aus den großen österreichischen Flussgebieten herangezogen (Abbildung 7). Die Flussgebiete entsprechen den Planungsräumen laut Wasserrechtsgesetz.

Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die mittleren monatlichen Abflussfrachten aller ausgewählten Messstellen ausgedrückt in Prozent der langjährigen Mittelwerte, dargestellt für die letzten zwölf Monate. Abbildung 7 gibt eine räumliche Übersicht der Pegel und Prozentwerte für den aktuellen Monat.

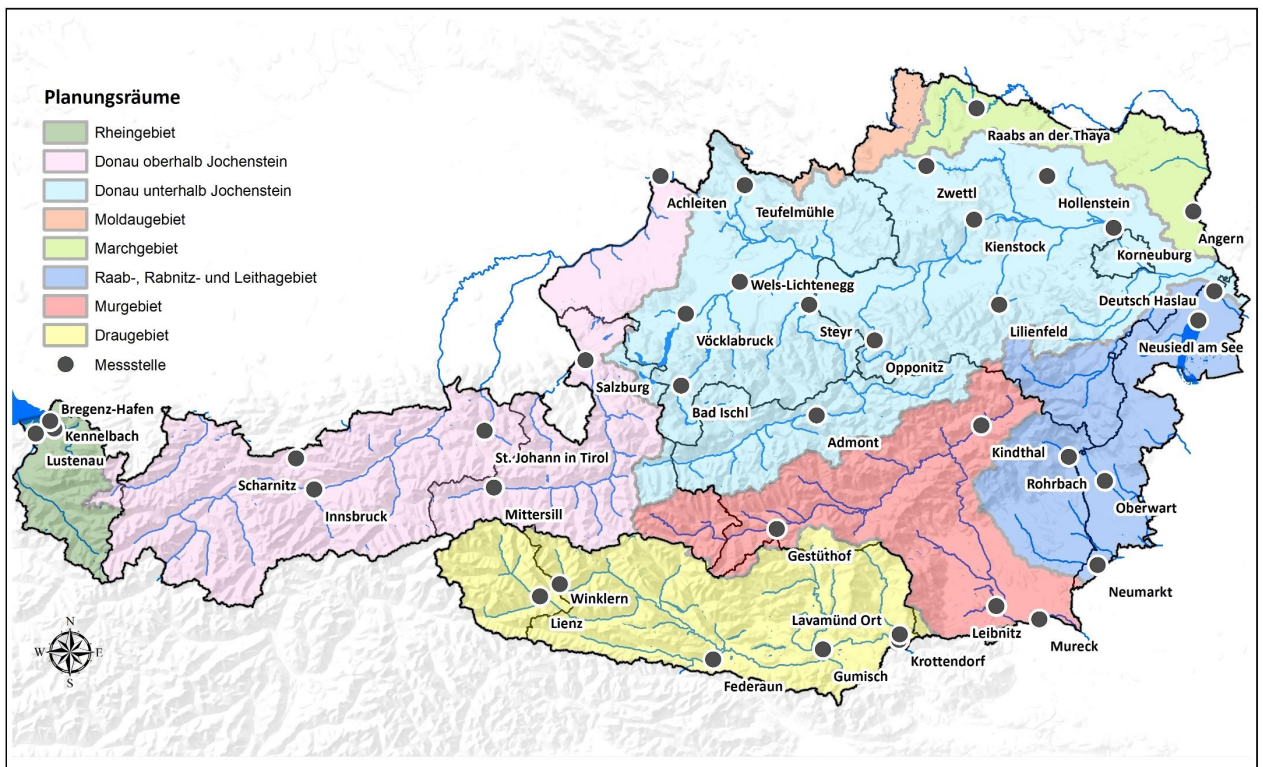


Abbildung 7: Übersichtskarte der veröffentlichten Abfluss- und Wasserstandsmessstellen sowie der Planungsräume

Tabelle 1: Monatliche Abflussfracht in Prozent des Mittelwerts des Vergleichszeitraums, dargestellt für die letzten zwölf Monate (beige: ≤ 75 %; hellblau: 75 % bis 125 %; blau: 125 % bis 150 %; dunkelblau: 150 % bis 175 %; violett: > 175 %)

Messtelle	Gewässer	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jän
200196 Lustenau	Rhein	158	123	93	79	110	120	153	89	85	111	105	112
200329 Kennelbach	Bregenzerach	254	74	69	122	76	159	205	72	52	69	172	105
201095 Scharnitz	Isar	124	93	70	75	97	129	113	107	100	99	105	127
201525 Innsbruck	Inn	117	112	92	70	122	93	116	85	89	95	96	106
201939 St. Johann in Tirol	Kitzbüheler Ache	152	62	55	92	87	131	134	92	86	83	100	126
203075 Mittersill	Salzach	177	121	71	46	85	94	79	54	123	288	225	110
204180 Salzburg-Nonntal	Salzach	106	63	59	79	99	113	121	84	73	73	97	100
207019 Achleiten	Donau	127	66	63	93	103	147	142	102	78	75	99	95
204933 Teufelmühle	Große Mühl	156	47	57	122	192	239	276	324	356	304	259	135
205153 Bad Ischl	Traun	161	71	72	88	83	86	102	70	74	63	122	156
205419 Vöcklabruck	Vöckla	109	63	69	128	64	79	129	81	68	55	135	75
206391 Wels-Lichtenegg	Traun	124	69	75	111	77	95	126	76	73	59	132	116
210823 Admont	Enns	120	71	62	90	100	74	101	70	73	78	94	144
205922 Steyr	Enns	116	59	63	84	74	79	105	66	69	63	113	113
207654 Opponitz	Ybbs	116	54	70	100	45	92	119	74	88	50	155	107
207357 Kienstock	Donau	128	63	61	92	94	119	129	98	82	74	97	105
207894 Lilienfeld-Marktl	Traisen	94	58	71	73	57	75	95	73	80	66	107	93
207944 Zwettl	Kamp	133	50	37	71	70	112	109	93	72	52	70	65
208041 Hollenstein	Schmida	200	67	35	37	39	44	48	0	3	5	35	26
207241 Korneuburg	Donau	125	65	65	91	91	123	131	95	78	73	106	102
208629 Raabs an der Thaya	Thaya	222	50	34	81	75	86	79	70	67	44	64	67
207324 Angern an der March	March	192	76	52	109	66	67	100	79	64	49	58	72
209007 Deutsch Haslau	Leitha	120	60	41	45	30	38	72	47	51	48	57	63
210468 Neumarkt	Raab	131	58	51	83	33	24	38	12	19	40	66	65
210997 Rohrbach a. d. Lafnitz	Lafnitz	188	112	59	59	48	48	61	45	46	61	52	56
210229 Oberwart	Pinka	172	81	54	76	43	44	87	55	36	55	60	62
211086 Gestüthof	Mur	159	105	69	93	116	74	95	74	57	74	86	104
211243 Kindhal	Mürz	171	82	60	79	68	91	81	52	54	58	70	94
211458 Leibnitz	Sulm	171	77	64	102	74	47	53	24	52	77	90	92
211490 Mureck	Mur	147	82	59	82	76	54	75	54	51	62	70	85
212167 Lienz	Isel	157	177	150	86	162	135	141	91	81	93	106	117
212373 Winklern	Möll	88	94	121	103	211	154	148	57	46	51	46	42
212787 Federaun	Gail	252	151	100	164	143	85	115	41	37	55	37	61
213041 Gumisch	Gurk	209	141	87	119	109	69	72	63	54	57	68	88
213173 Lavamünd Ort	Drau	154	105	77	127	149	118	110	50	55	46	56	74
213090 Krottendorf	Lavant	162	104	75	101	98	68	74	59	60	71	82	101

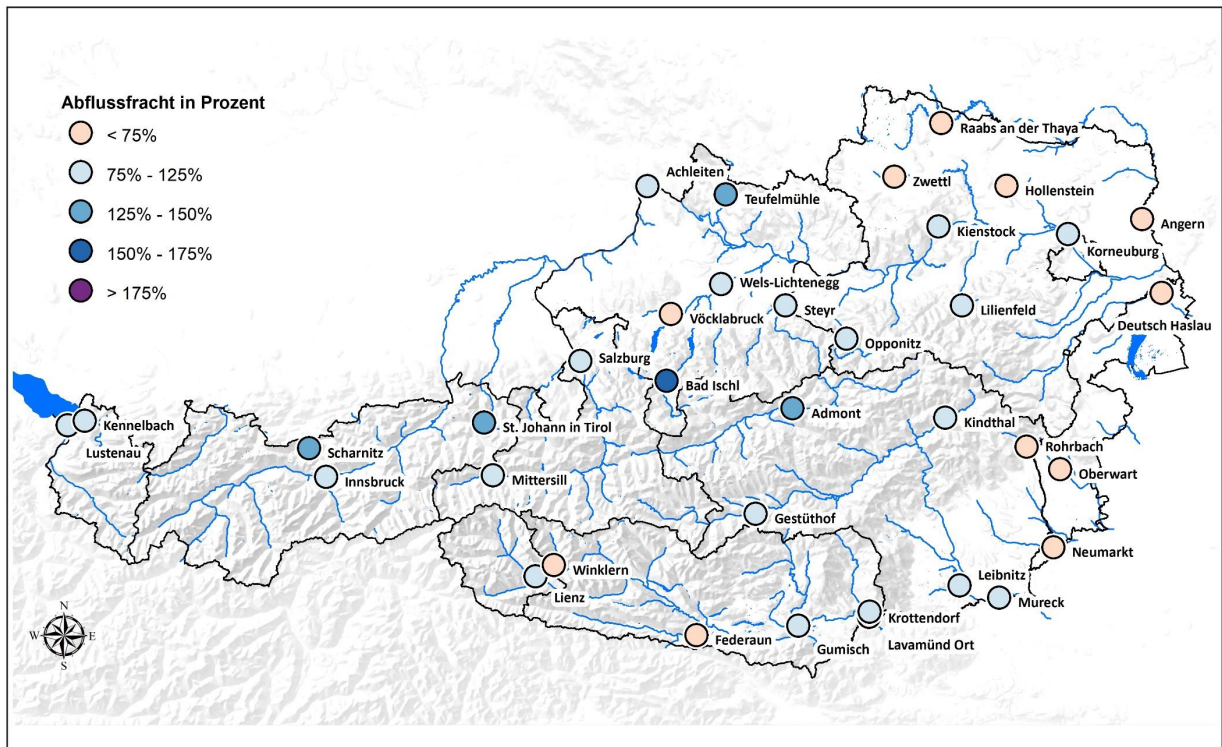


Abbildung 8: Abflussfracht im Jänner 2022, ausgedrückt in Prozent der langjährigen mittleren Abflussfracht des Monats

Die nachfolgenden Abbildungen stellen die aktuellen Abflussganglinien 2022 (Tagesmittel) dieser Messstellen im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums dar.

Rheingebiet

Nach einem kleinen Hochwasser infolge eines Warmlufteinbruchs Ende Dezember 2021 lagen die Abflüsse Anfang Jänner 2022 im österreichischen Rheingebiet über dem saisonalen Mittelwert (Abbildung 9). Die Abflüsse verblieben bis Ende Jänner auf überdurchschnittlichen Niveau aufgrund der milden Temperaturen. An der Bregenzerach sank die Wasserführung nach der ersten Dekade unter den Mittelwert.

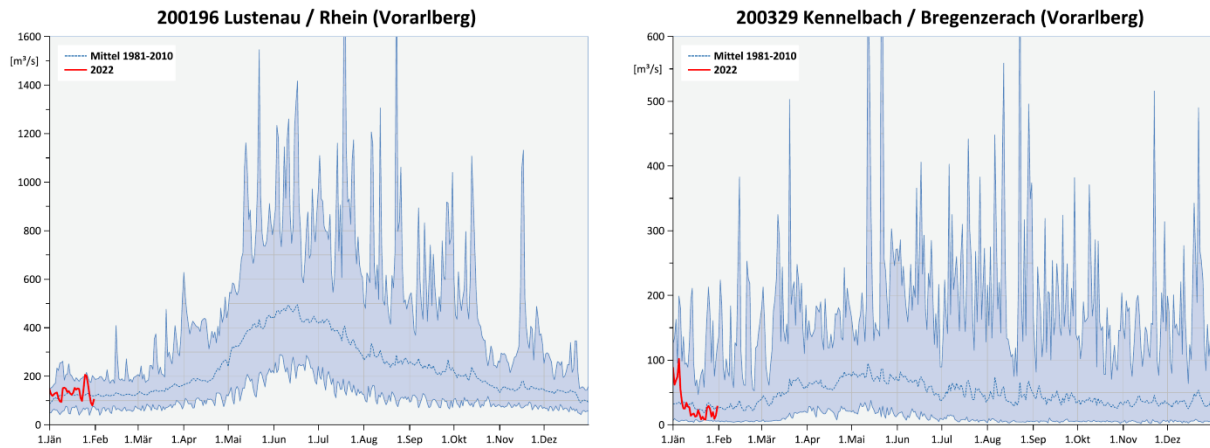


Abbildung 9: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Lustenau und Kennelbach

Donau oberhalb Jochenstein

An vielen Messstellen herrschten im Jänner überdurchschnittliche Abflussverhältnisse (Abbildung 10). An der Salzach in Salzburg und an der Donau in Achleiten sanken jedoch die Abflüsse nach der ersten Jänner-Dekade unter den saisonalen Mittelwert.

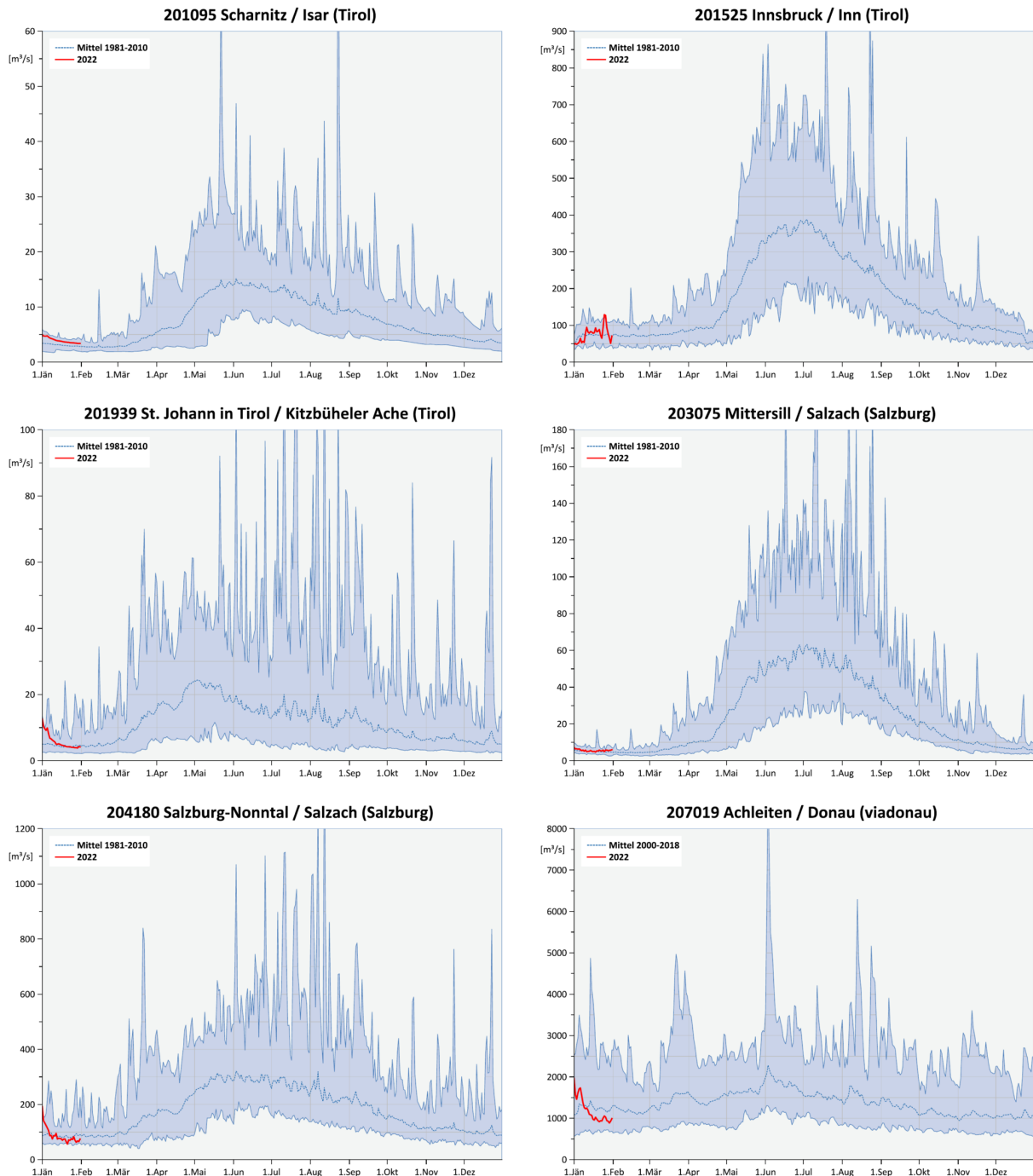


Abbildung 10: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Scharnitz, Innsbruck, St. Johann in Tirol, Mittersill, Salzburg-Nonntal und Achleiten

Donau unterhalb Jochenstein

Zu Jahresbeginn lagen die Abflüsse in Oberösterreich auf überdurchschnittlich hohem Niveau, fielen aber bereits in der ersten Jänner-Dekade in den Bereich sowie teilweise

unter den Bereich der saisonalen Mittelwerte, um gegen Monatsende wieder leicht anzusteigen (Abbildung 11).

Während sich die Abflüsse im alpinen Teil Niederösterreichs (Ybbs, Traisen) durch überdurchschnittliche Dezemberniederschläge Anfang Jänner noch auf überdurchschnittlichem Niveau bewegten, sanken diese durch das trockene Wetter im Laufe des Janners auf durchschnittliche Werte ab (Abbildung 12). Im Wald- und Weinviertel (Kamp und Schmida) machten sich die ausbleibenden Niederschläge im Jänner durch unterdurchschnittliche Abflüsse deutlicher bemerkbar.

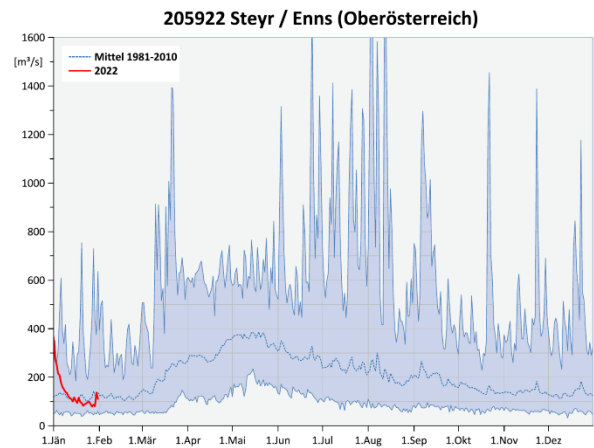
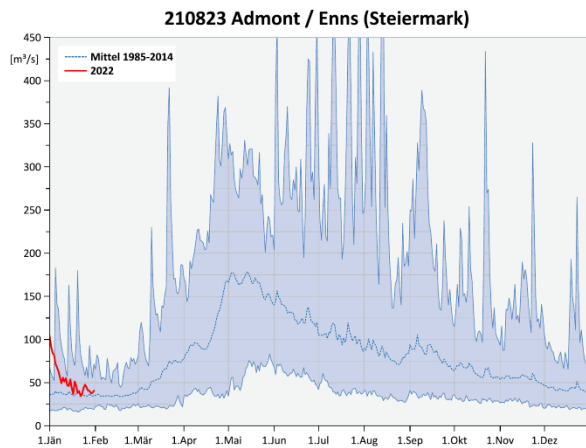
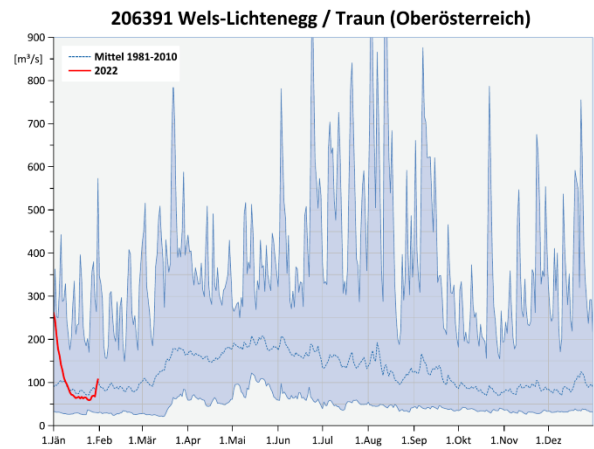
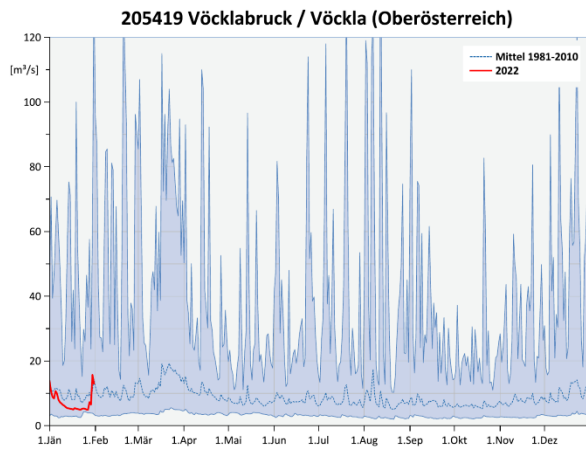
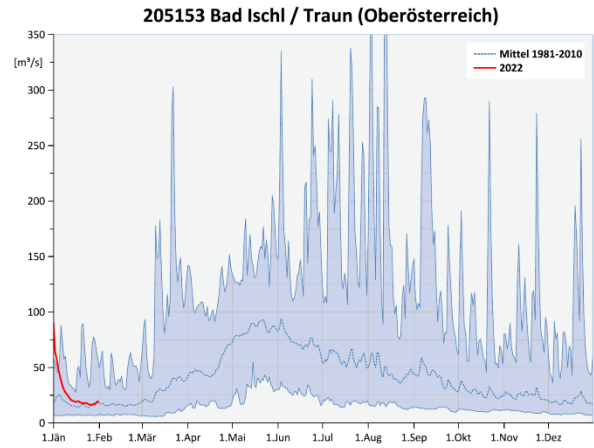
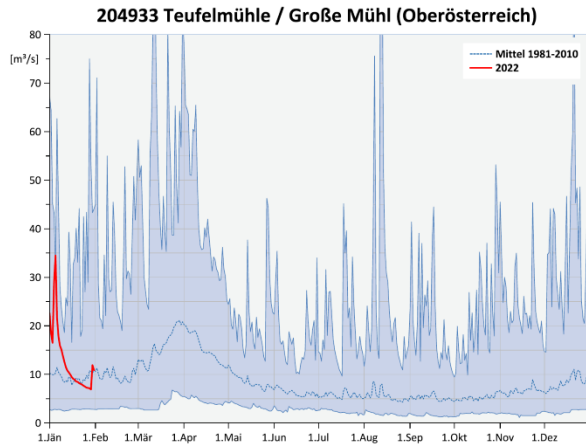


Abbildung 11: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Teufelmühle, Bad Ischl, Vöcklabruck, Wels-Lichtenegg, Admont und Steyr

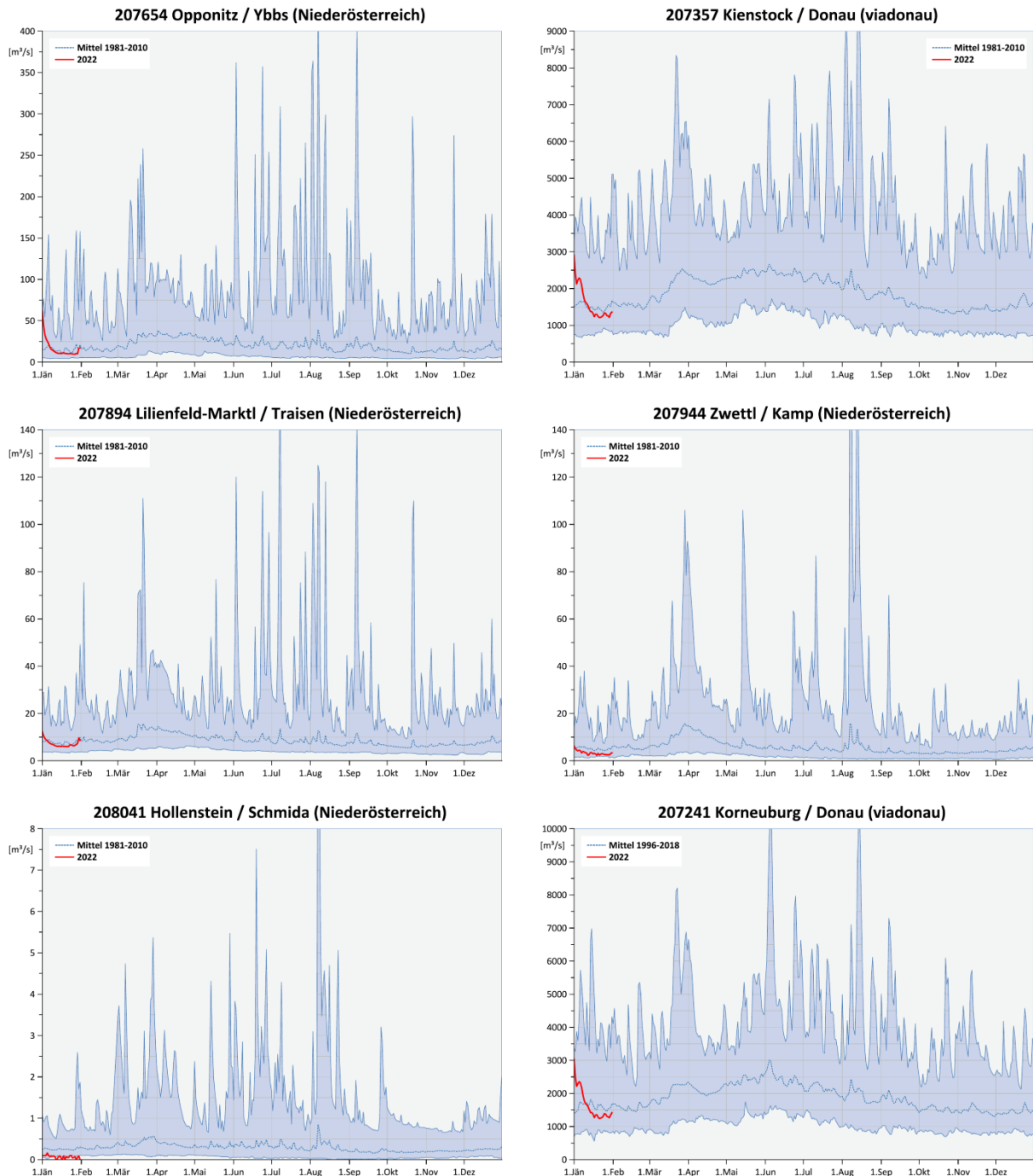


Abbildung 12: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Opponitz, Kienstock, Lilienfeld-Markt, Zwettl, Hollenstein und Korneuburg

Marchgebiet

An der Thaya und an der March befanden sich die Abflüsse zu Beginn des Jahres noch auf durchschnittlichem Niveau und fielen nach der ersten Dekade unter das Niveau der saisonalen Mittelwerte (Abbildung 13).

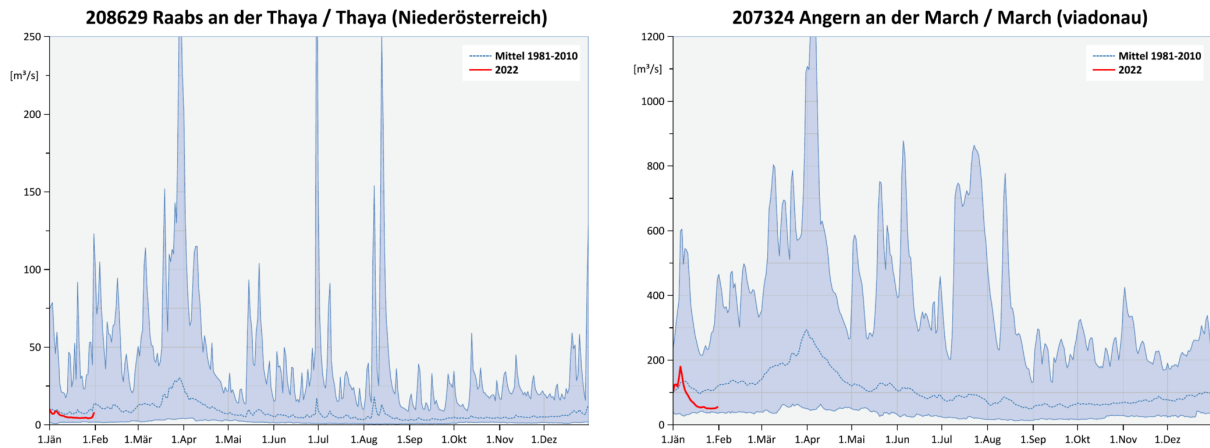


Abbildung 13: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Raabs an der Thaya und Angern an der March

Raab-, Rabnitz- und Leithagebiet

An der Leitha und an der Raab befanden sich die Abflüsse zu Beginn des Jahres noch auf durchschnittlichem Niveau, fielen aber rasch unter das Niveau der saisonalen Mittelwerte (Abbildung 14).

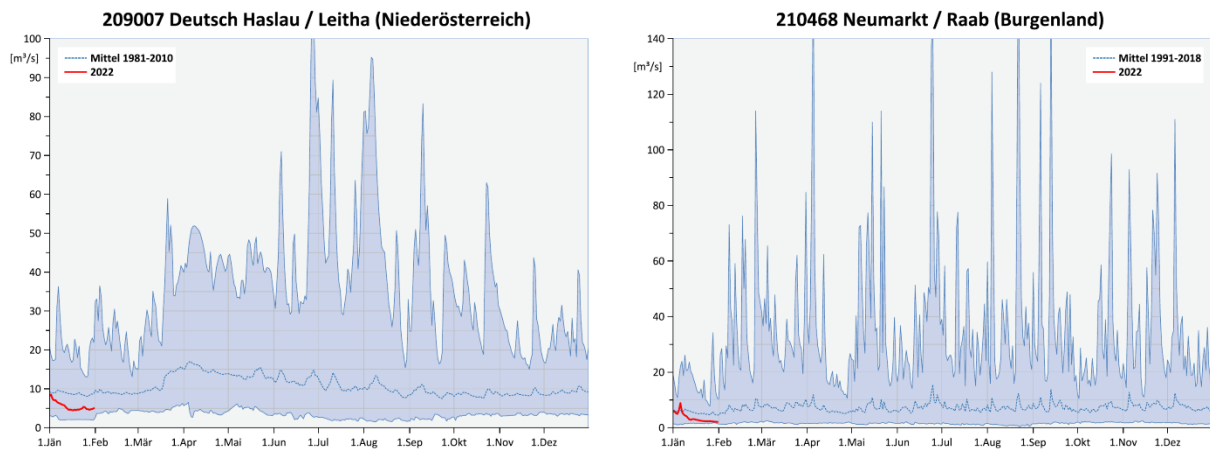


Abbildung 14: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Deutsch Haslau und Neumarkt

An der Lafnitz und Pinka waren die Abflüsse seit Jahresbeginn unterdurchschnittlich und fielen im Monatsverlauf noch weiter ab (Abbildung 15). An der Lafnitz wurden am Monatsende sogar Werte im Bereich der niedersten Werte der Vergleichsreihe erreicht.

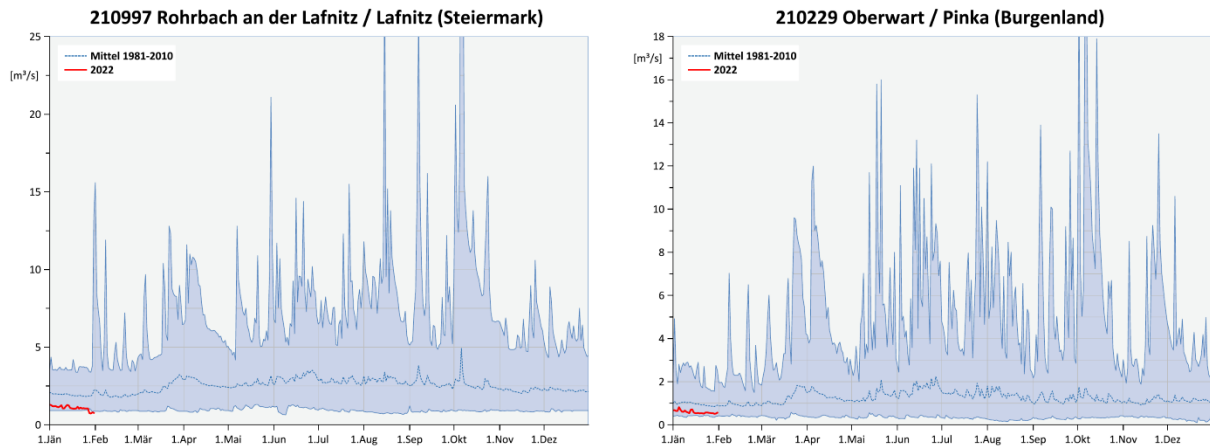


Abbildung 15: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Rohrbach an der Lafnitz und Oberwart

Murgebiet

Zu Jahresbeginn herrschten an der oberen Mur (Gestüthof) durchschnittliche Verhältnisse, spätestens zur Monatsmitte wurden die langjährigen Mittelwerte unterschritten (Abbildung 16). Im Mürzgebiet trat zum Jahreswechsel 2021/2022 ein kleines Ereignis auf. Anschließend sanken die Abflüsse unter den Durchschnitt.

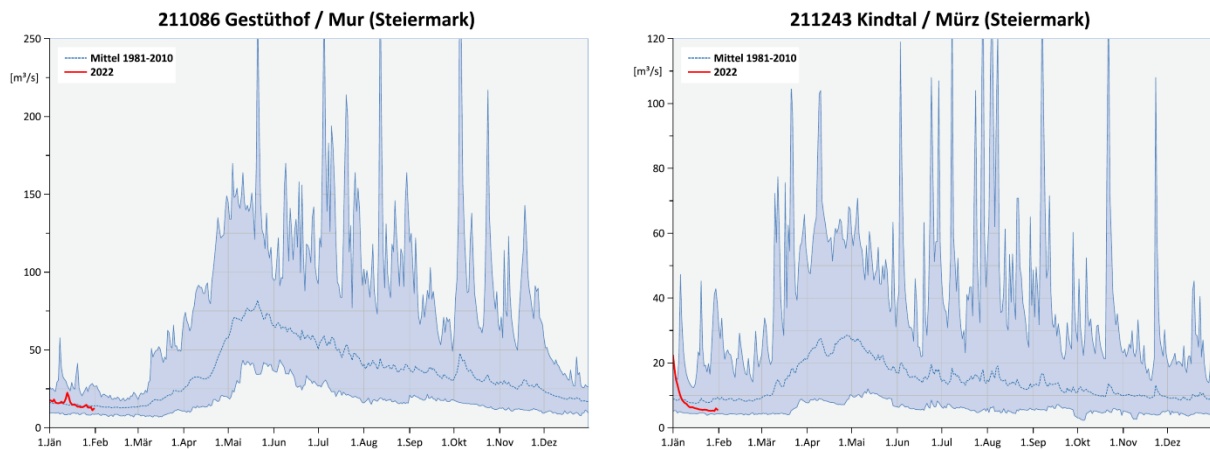


Abbildung 16: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Gestüthof und Kindtal

An der Sulm befanden sich die Abflüsse zu Beginn des Jahres auf überdurchschnittlichem Niveau, und sanken im Laufe des Monats (Abbildung 17). An der unteren Mur (Mureck) wurden in der letzten Dekade Werte nahe der saisonalen Minima erreicht.

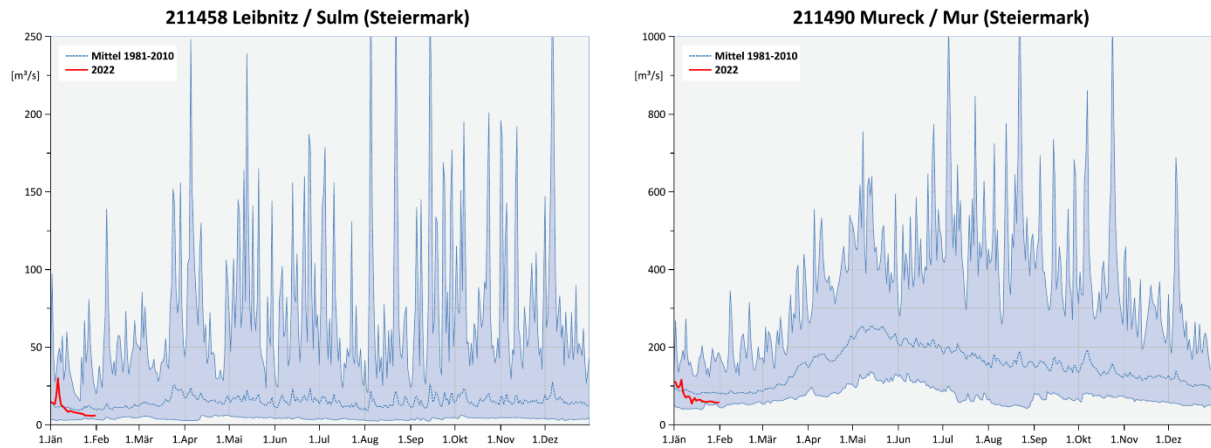


Abbildung 17: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Leibnitz und Mureck

Draugebiet

Die Abflüsse waren an der Möll und Gail unterdurchschnittlich, ansonsten eher im durchschnittlichen Bereich (Abbildung 18).

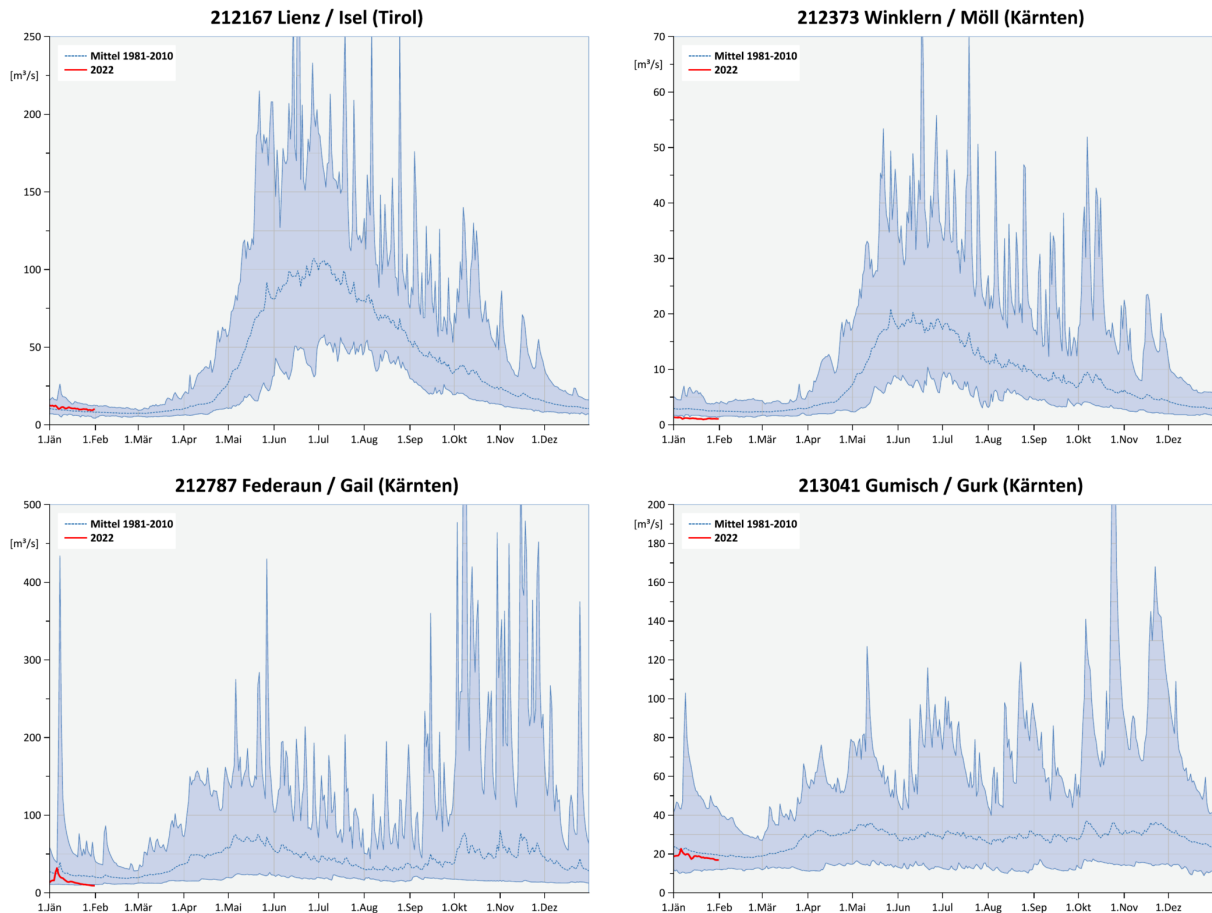


Abbildung 18: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Lienz, Winklern, Federaun und Gumisch

An der unteren Drau bewegten sich die Abflüsse im unterdurchschnittlichen Bereich. An der Lavant herrschten den ganzen Monat durchschnittliche Verhältnisse (Abbildung 19).

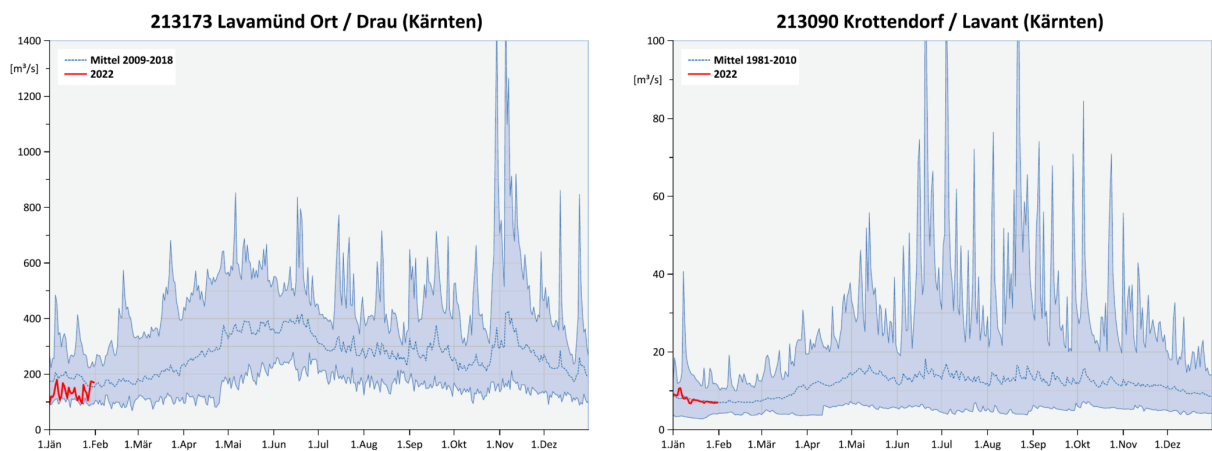


Abbildung 19: Abflussganglinien (Tagesmittel) 2022 sowie langjährige Mittelwerte, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Lavamünd Ort und Krottendorf

Seen

Während sich der Wasserstand am Bodensee im Jänner stets im überdurchschnittlichen Bereich bewegte, zeigte sich im Verlauf des Monats ein sinkender Trend (Abbildung 20). Die Tagesmittel am Pegel Neusiedl am See bewegten sich in der ersten Monatshälfte im Bereich der Minima der Vergleichsreihe, mit Ausnahme einer Windverfrachtung Mitte Jänner (Abbildung 20).

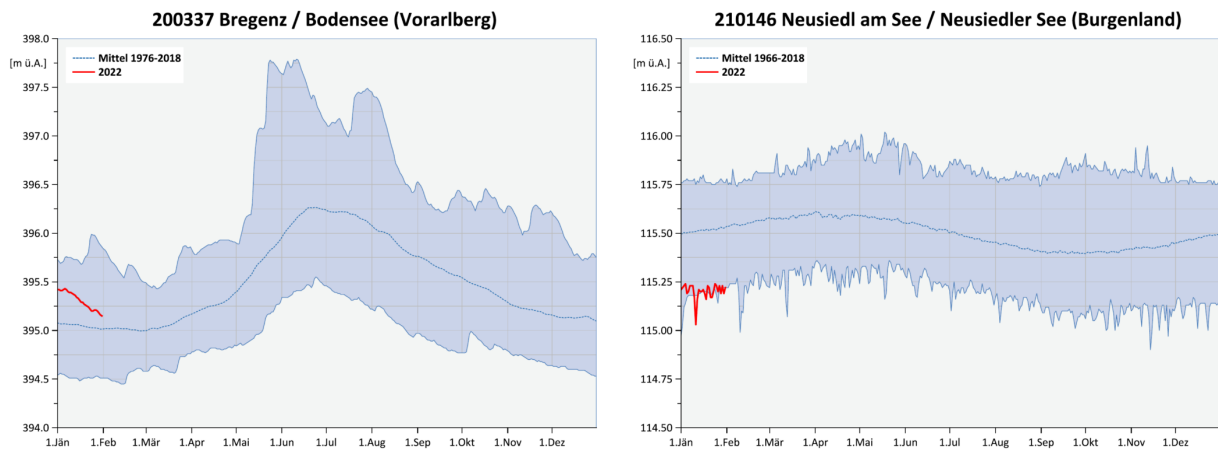


Abbildung 20: Wasserstand (Tagesmittel) 2022 sowie langjähriger Mittelwert, Minima und Maxima des Vergleichszeitraums für die Pegel Bregenz (Bodensee) sowie Neusiedl am See (Neusiedler See)

Grundwasser

In der nachfolgenden Karte (Abbildung 21) und Tabelle 2 werden für repräsentative Grundwassermessstellen in ganz Österreich der Grundwasserstand zum jeweils Monatsletzten in Relation zum Mittelwert und zur größten Über- bzw. Unterschreitung an diesem Tag im Vergleichszeitraum gesetzt, indem der Abstand des Wertes vom Mittelwert auf die maximale Über- bzw. Unterschreitung normiert wird. Der Vergleichszeitraum deckt dabei den Bereich vom Beginn der Messungen an der jeweiligen Messstelle bis zum 31.12. des Vorjahres ab.

Der Wert 100 Prozent entspricht damit dem im Vergleichszeitraum aufgetretenen höchsten Grundwasserstand, der Wert minus 100 Prozent entspricht dem im Vergleichszeitraum aufgetretenen niedrigsten Grundwasserstand. Dem entsprechend zeigen Werte größer als 100 Prozent und kleiner als minus 100 Prozent Grundwasserstände an, die die bisherige positive Schwankungsbreite und damit das bisherige Maximum überschreiten bzw. die bisherige negative Schwankungsbreite und damit das bisherige Minimum unterschreiten.

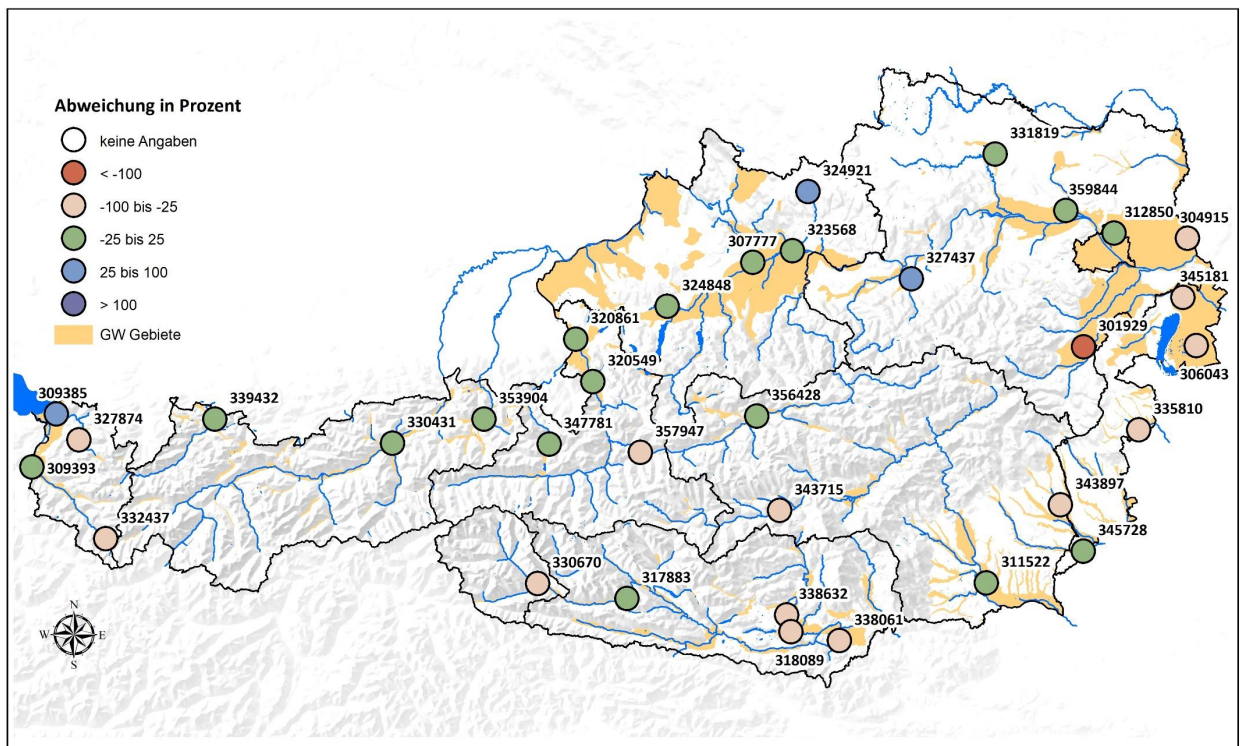


Abbildung 21: Übersicht ausgewählter Grundwassermessstellen mit Abweichungen vom Mittelwert am Monatsende ausgedrückt in Prozent der positiven bzw. negativen Schwankungsbreite

Tabelle 2: Abweichung des Grundwasserstands vom Mittelwert am Monatsende im Verhältnis zur positiven bzw. negativen Schwankungsbreite in Prozent an den dargestellten Messstellen

Messstelle	Grundwassergebiet	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jän
309385 Bregenz	Rheintal	48	32	6	17	-15	30	138	37	4	6	93	29
309393 Altenstadt	Rheintal	60	38	10	-19	-23	10	19	13	5	1	5	9
327874 Andelsbuch	Bregenzer Wald	-10	-27	-58	-32	-49	1	90	-61	-67	-60	145	-45
332437 Gaschurn	Montafon	150	-11	-43	36	-44	20	55	-17	-66	-68	4	-33
339432 Reutte	Unteres Lechtal	90	1	-25	-15	-9	23	76	11	2	1	194	19
330431 Münster	Unteres Inntal	41	-14	-23	-44	23	16	20	-9	-39	3	12	12
353904 St. Johann i.T.	Großachengebiet	-50	-87	-93	-60	-64	16	113	83	44	11	4	-3
330670 Lienz	Lienzer Becken	50	80	138	57	47	39	34	18	-3	-25	-36	-38
347781 Bergham	Saalachbecken	-11	-36	-31	-13	-51	12	24	8	-23	-18	1	13
357947 Enns-Altenmarkt	Oberes Ennstal	-24	-63	-45	-30	-50	-38	-12	-30	-34	-35	-38	-53
320549 Gries	Unteres Salztal	-8	-10	-42	-3	-40	4	73	-3	-6	-3	81	18
320861 Anthering	Unteres Salztal	-69	-63	-48	-35	-51	-14	71	48	-5	-32	-10	-23
317883 Kleblach-Lind	Oberes Drautal	82	43	11	25	86	63	-22	-52	-57	-42	-12	9
338632 Maria Saal	Zollfeld	42	25	1	47	12	-24	-43	-71	-80	-69	-57	-40
318089 Klagenfurt	Klagenfurter Becken	40	11	5	52	5	-12	-17	-55	-75	-41	-34	-26
338061 Eberndorf	Jauntal	40	36	34	29	26	18	8	-8	-19	-33	-49	-60
324848 Gampern	Vöckla-Agergebiet	-23	-50	-62	13	-67	-29	18	-38	-44	-55	62	-9
307777 Marchtrenk	Welser Heide	4	-18	-35	-32	-39	-1	17	4	-3	-16	-8	-5
323568 Posch	Südl. Linzer Feld	-34	-53	-54	-44	-64	21	12	7	-1	-10	20	-6
324921 Freistadt	Freistädter Becken	83	70	67	70	9	57	103	74	27	-21	-43	37
327437 Wieselburg	Erlauftal	31	-9	7	13	-24	27	97	38	18	11	121	32
331819 Mold	Horner Becken	67	47	55	26	27	37	44	29	28	27	28	23
303370 Oberzögersdorf	Nörtl. Tullner Feld	7	5	1	-2	-58	-22	0	7	9	11	12	11
312850 Wien 21	Marchfeld		30	26	26		18	26	23	22	22	21	21
304915 Marchegg-Eisenbahnst.	Marchfeld	-21	-25	-24	-9	-65	-55	-28	-27	-25	-29	-31	-34
301929 Wr. Neustadt-Heizhaus	Südl. Wiener Becken	-46	-45	-51	-59	-78	-86	-98	-107	-111	-111	-108	-102
356428 Ketten	Mittleres Ennstal	-29	-35	-46	-20	-53	-15	3	-30	-90	-14	119	-12
343715 Frojach	Oberes Murtal	169	23	-82	24	7	-21	2	-74	-89	-58	-26	-28
311522 Untergralla	Leibnitzer Feld	30	-13	-34	-36	-36	-63	-63	-68	-63	-58	-34	-15
343897 Blumau	Safental	-5	-17	19	105	-29	-67	-44	-77	-81	-124	-42	-64
345181 Parndorf	Parndorfer Platte	-38	-48	-50	-45	-49	-41	-34	-35	-38	-41	-40	-45
306043 St. Andrä am Zicksee	Seewinkel	-47	-51	-54	-52	-67	-81	-82	-90	-94	-93	-88	-93
335810 Klostermarienberg	Rabnitztal	47	6	-12	-1	-18	-26	-50	-62	-71	-88	-91	-94
345728 Neumarkt an der Raab	Raabtal	11	-11	-6	31	-20	-34	-55	-68	-80	-68	-34	-25

Klasse	Farbe	Klasse	Farbe	Klasse	Farbe
< -100%		keine Aussage möglich		> +100%	
-100% bis -25 %		-25% bis +25%		+25% bis +100%	

Vorarlberg

Im Jänner 2022 herrschten in Vorarlberg überwiegend sinkende Grundwasserverhältnisse, auch wenn sich in den langsam reagierenden Gebieten der Anstieg vom Ende des Vorjahrs noch etwas fortsetzte (Abbildung 22). Mancherorts trat um den 26. Jänner eine kleine Spitze auf.

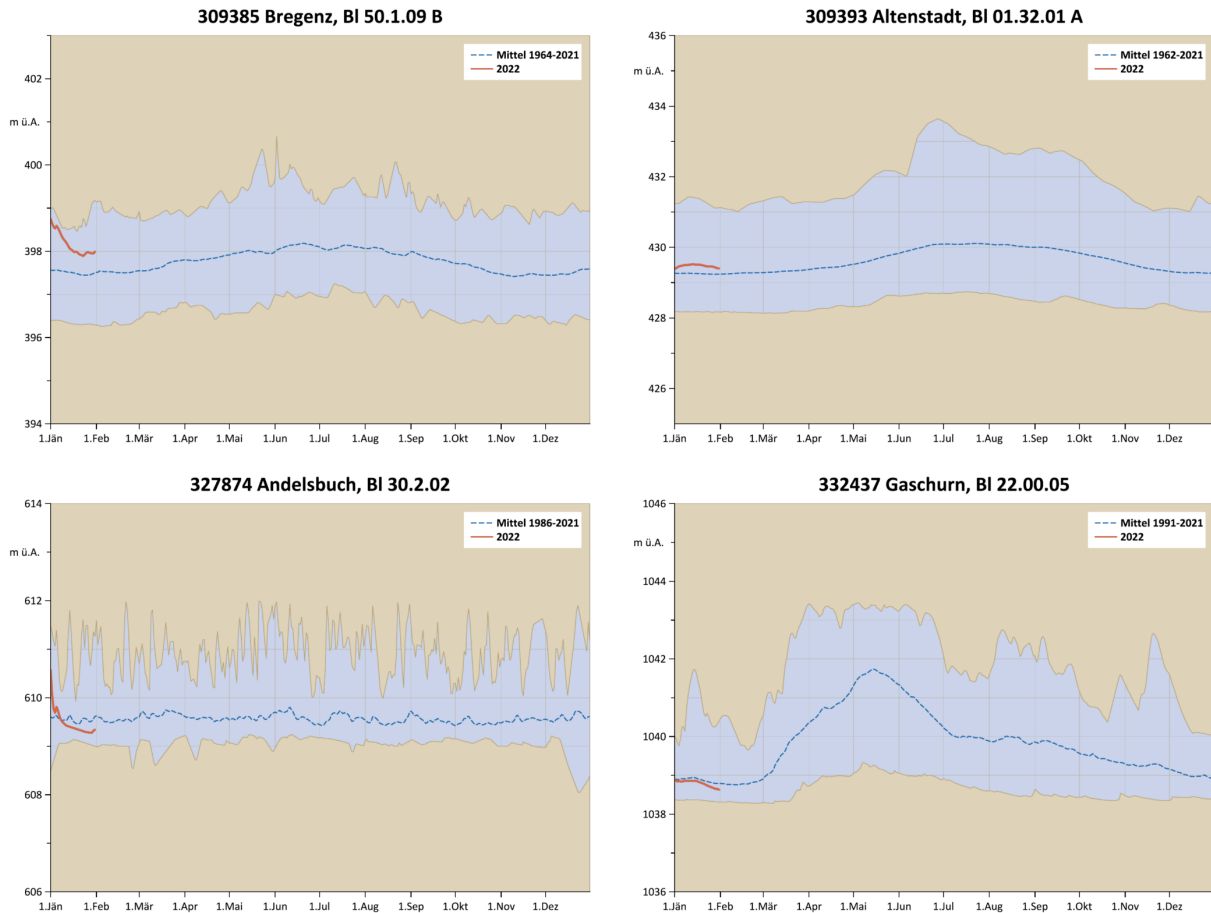


Abbildung 22: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Rheintal, Bregenzer Wald, Montafon) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Tirol

Auch in Tirol wurden in den meisten Grundwassergebieten im Jänner sinkende Grundwasserstände verzeichnet (Abbildung 23, Pegel Reutte, St. Johann in Tirol und Lienz). Vereinzelt traten in den ersten vier bis neun Tagen noch steigende Werte auf. In den Gebieten entlang des Inn und im Zillertal jedoch stieg das Grundwasser fast den ganzen Monat über an und sank erst in den letzten Tagen ab (Abbildung 23, Pegel Münster). In Teilen des Pustertals wurden in der ersten Februarhälfte steigende und in der zweiten sinkende Werte gemessen. In Teilen des Iseltals war es genau umgekehrt.

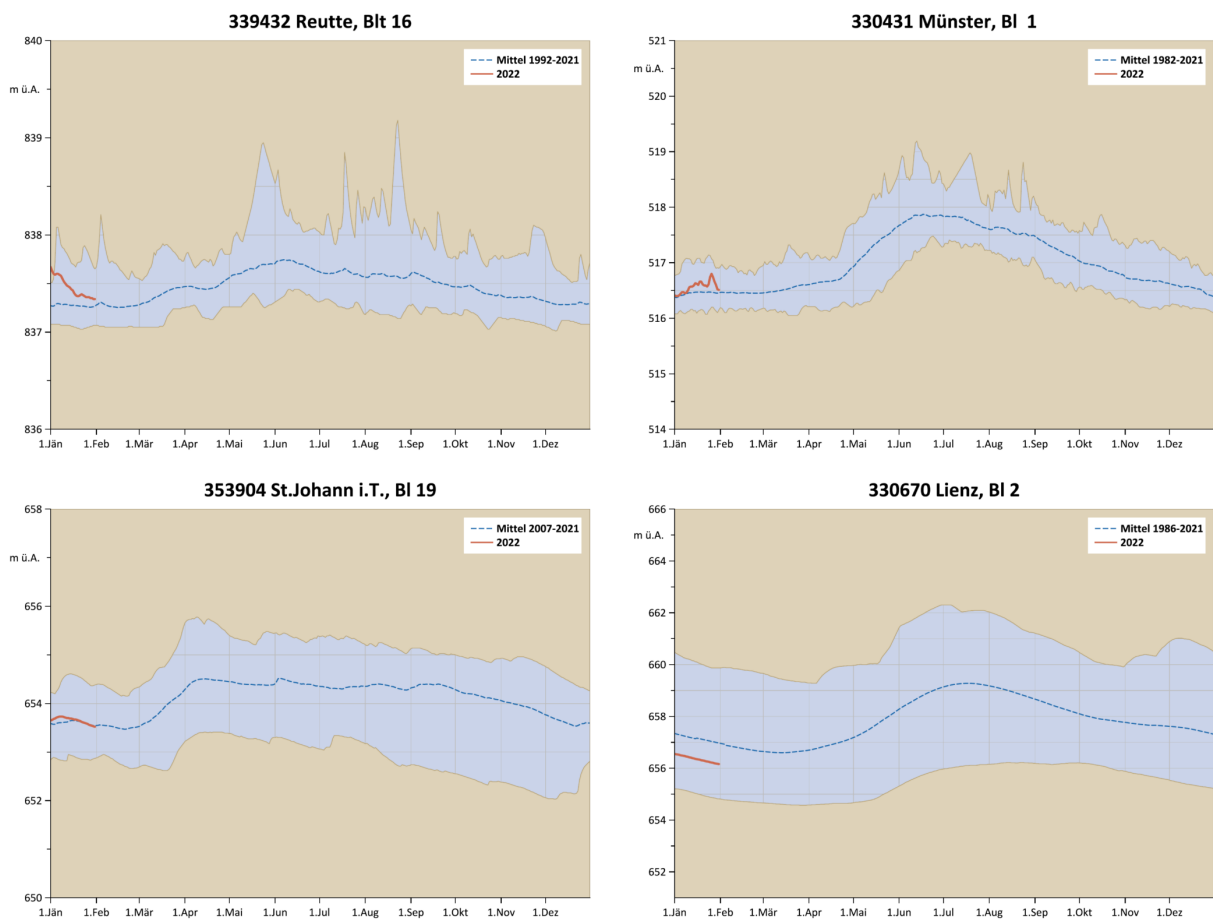


Abbildung 23: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Unteres Lechtal, Unteres Inntal, Großsachengebiet, Lienzer Becken) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Salzburg

Im Oberpinzgau, in Teilen des Mittleren und Unteren Salzachtals sowie des Lungaus und im Oberen Ennstal sank das Grundwasser den ganzen Monat ab (Abbildung 24, Pegel Enns-Altenmarkt und Gries). An den anderen Messstellen wurden in den ersten acht bis fünfzehn Tagen, im Zellerbecken sogar bis zum 26. Jänner steigende Grundwasserspiegel beobachtet (Abbildung 24, Pegel Bergham und Anthering). Danach sanken sie ab. In Teilen des Unteren Salzachtals und im Mattigtal begann das Grundwasser in den letzten Jännertagen zu steigen.

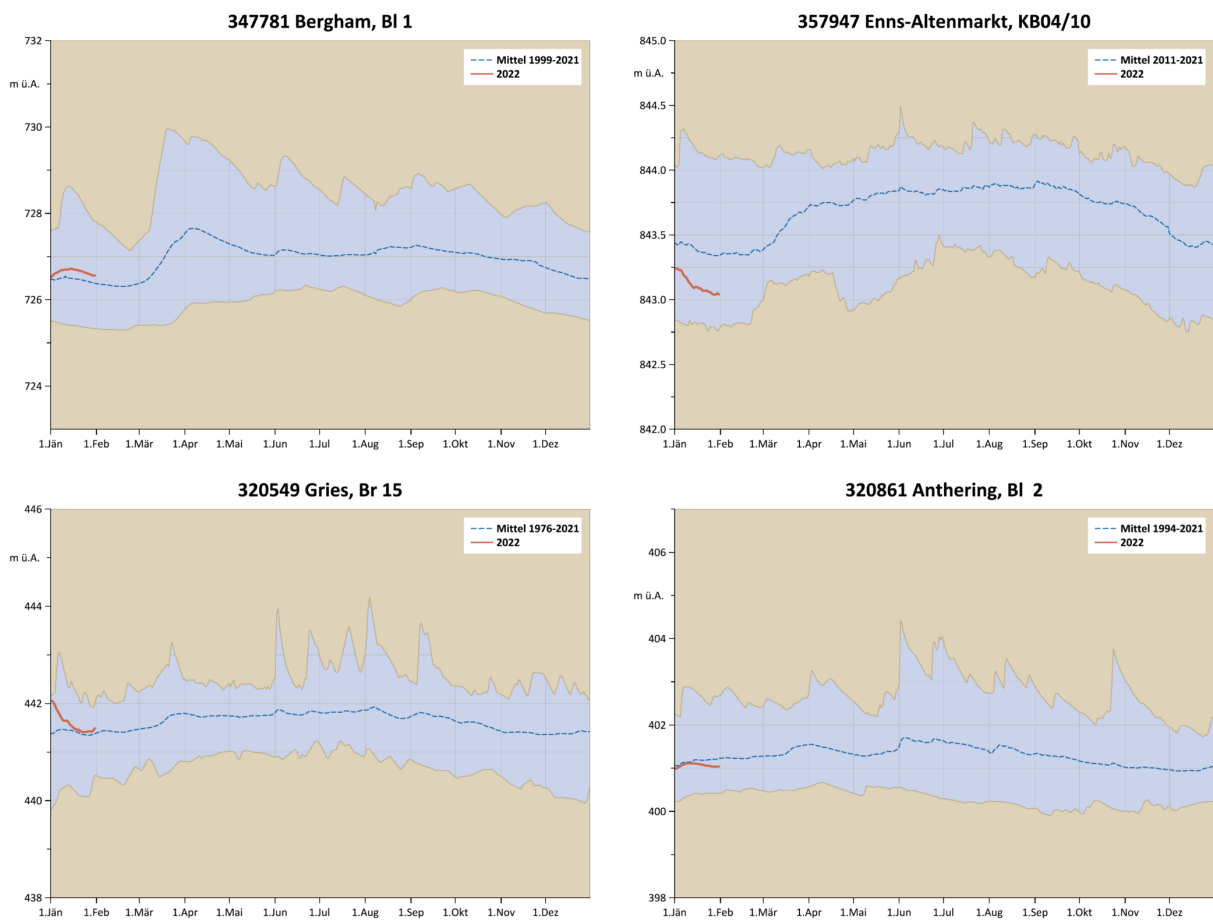


Abbildung 24: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Saalachbecken, Oberes Ennstal, Unteres Salzachtal) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Kärnten

Im Mölltal und im Lurnfeld stagnierten die Werte im Jänner zunächst, dann trat um den 27. eine kleine Spitze auf. Im Oberen Gailtal, im Metnitztal, im Krappfeld und im Jauntal wurden den ganzen Monat sinkende Grundwasserstände beobachtet (Abbildung 25, Pegel Eberndorf). In den anderen Gebieten stieg das Grundwasser zuerst an und sank danach ab, wobei die Anstiegsdauer zwischen sechs und vierundzwanzig Tagen variierte und die Anstiegsrate gebietsweise sehr gering war (Abbildung 25, Pegel Kleblach-Lind, Maria Saal und Klagenfurt).

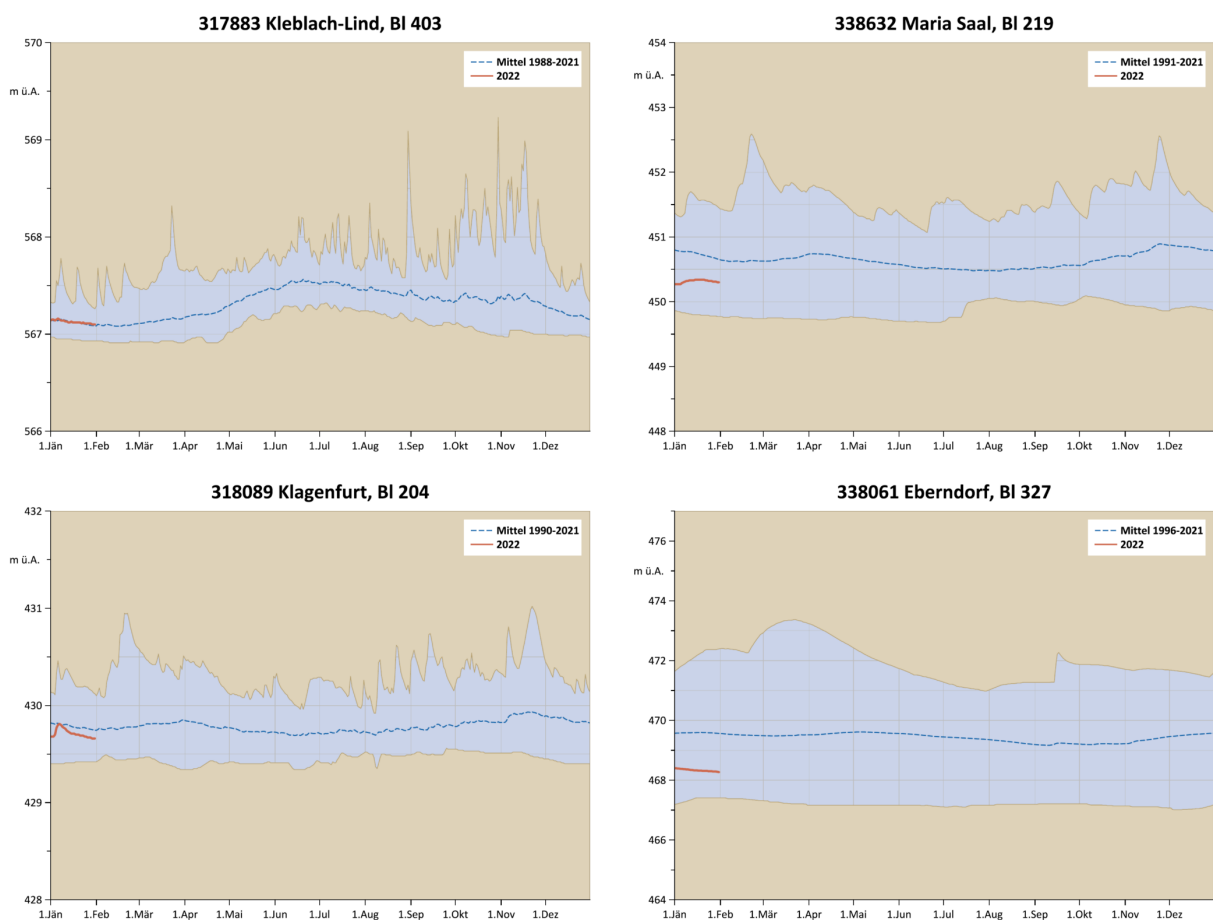


Abbildung 25: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Oberes Drautal, Zollfeld, Klagenfurter Becken, Jauntal) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Oberösterreich

In Teilen des Mattigtals, im Oberösterreichischen Inntal, im Antiesengebiet, in Teilen des Vöckla-Agergebiets, im Kremstal und im Unteren Ennstal wurden lange sinkende und erst in den letzten Jännertagen etwas steigende Werte gemessen (Abbildung 26, Pegel Gampern). Im übrigen Vöckla-Agergebiet, im Sauwald und im Freistädter Becken herrschten den ganzen Monat steigende Verhältnisse (Abbildung 26, Pegel Freistadt). Überall sonst wurden zunächst zwischen sieben und achtzehn Tagen steigende und danach sinkende, im Machland gleichbleibende Grundwasserstände registriert (Abbildung 26, Pegel Marchtrenk und Posch).

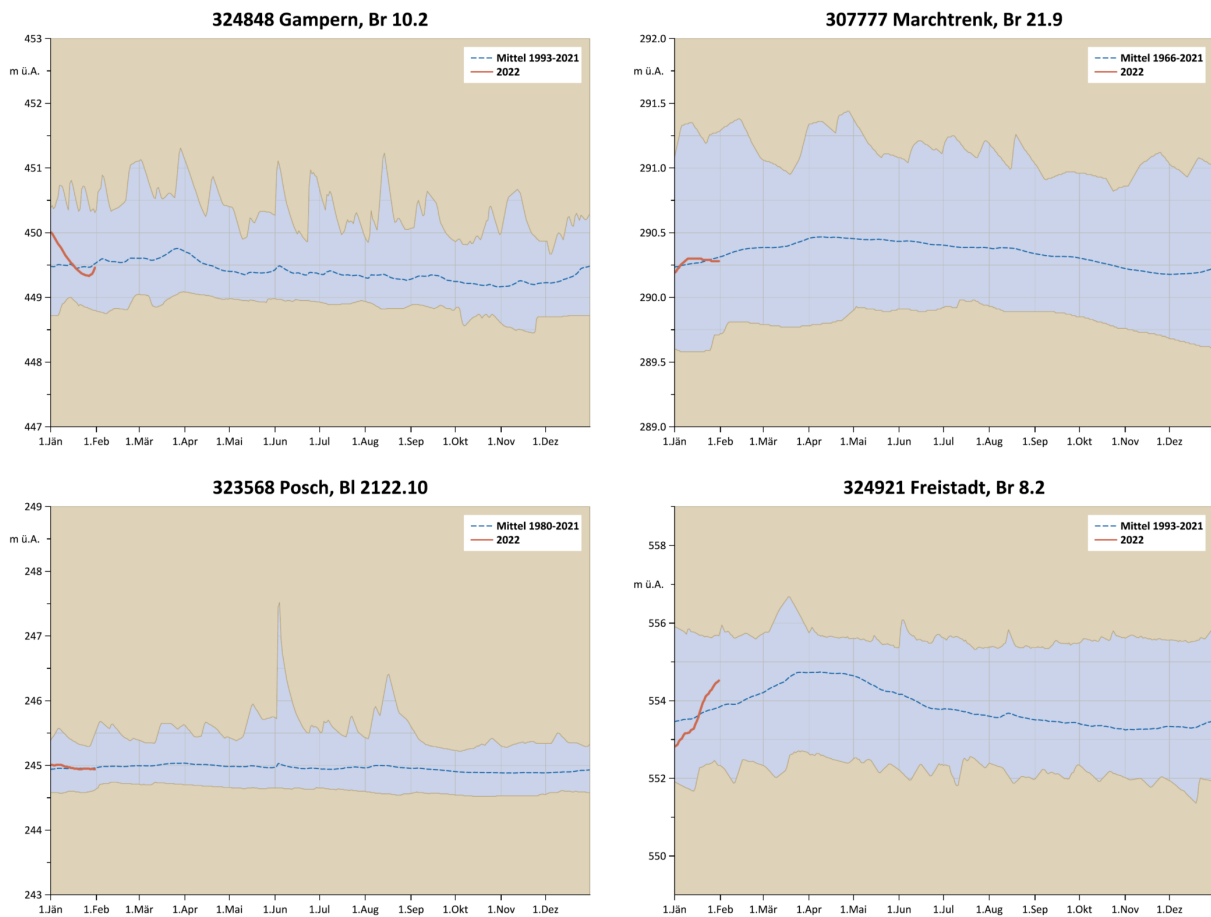


Abbildung 26: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Vöckla-Agergebiet, Welser Heide, Südliches Linzer Feld, Freistädter Becken) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Niederösterreich und Wien

Im Unteren Ennstal, im Tullner Feld, im Marchfeld und in den Grundwassergebieten nördlich der letzten beiden herrschten im Jänner annähernd gleichbleibende Verhältnisse (Abbildung 27, Pegel Mold, Oberzögersdorf, Wien und Abbildung 28, Pegel Marchegg). Gebietsweise war ein sehr geringer Auf- oder Abwärtstrend zu erkennen. Im Urntal, im Pöchlerner Feld, im Pielachtal und in Teilen des Traisentals stieg das Grundwasser den ganzen Monat, im Südlichen Machland, in Teilen des Ybbstals und im Gebiet Fischamend bis Hainburger Pforte die ersten beiden Monatsdrittel an. In den übrigen westlichen Gebieten Niederösterreichs und in Wien südlich der Donau wurden in den ersten Jännertagen steigende und danach sinkende Werte gemessen. Gegen Monatsende stiegen sie wieder etwas an (Abbildung 27, Pegel Wieselburg).

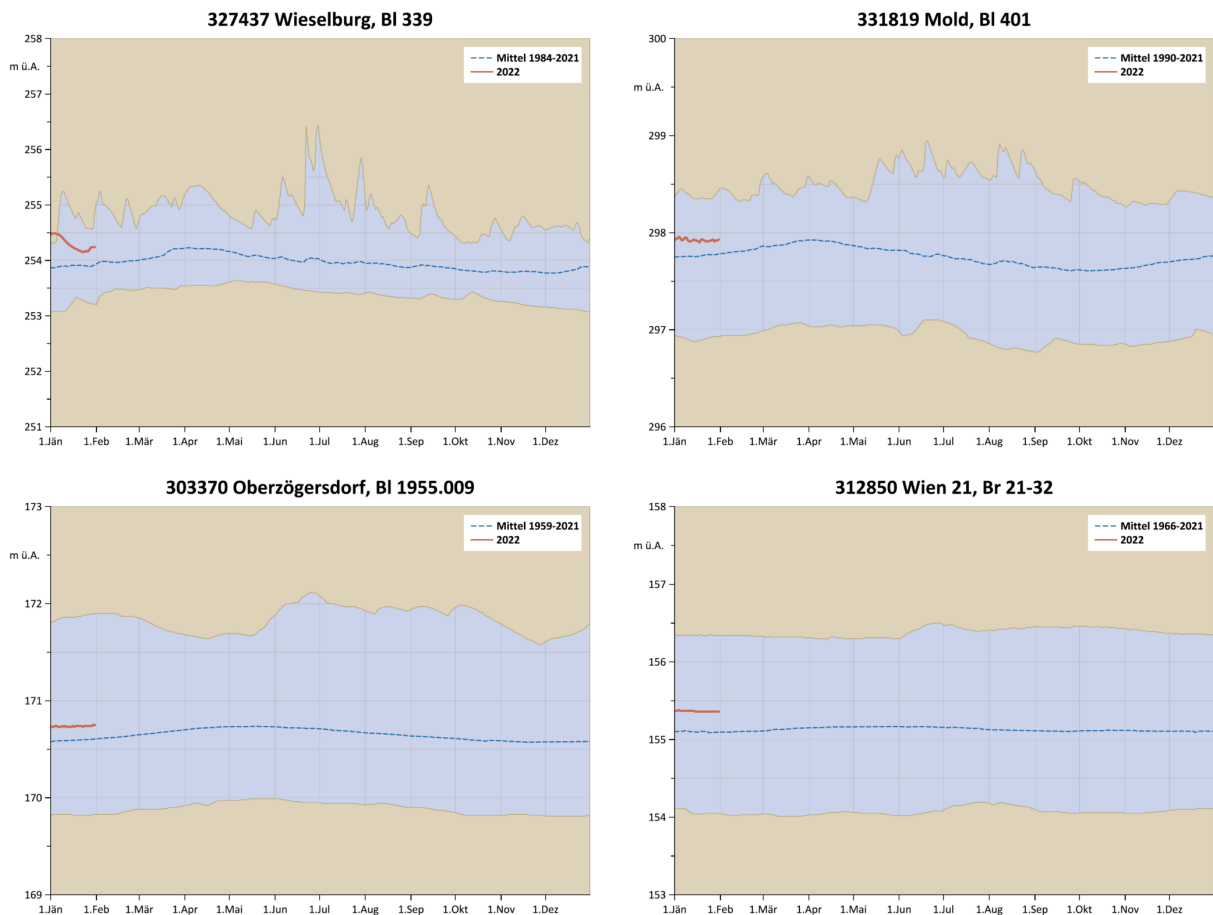


Abbildung 27: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Erlaufstal, Horner Becken, Nördliches Tullner Feld, Marchfeld) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Ganz im Süden des Wiener Beckens herrschten den ganzen Monat sinkende Verhältnisse (Abbildung 28, Pegel Wiener Neustadt). Im übrigen Wiener Becken und im Pittental sank das Grundwasser zunächst ab, begann aber dann Ende des zweiten bzw. Anfang des letzten Monatsdrittels zu steigen.

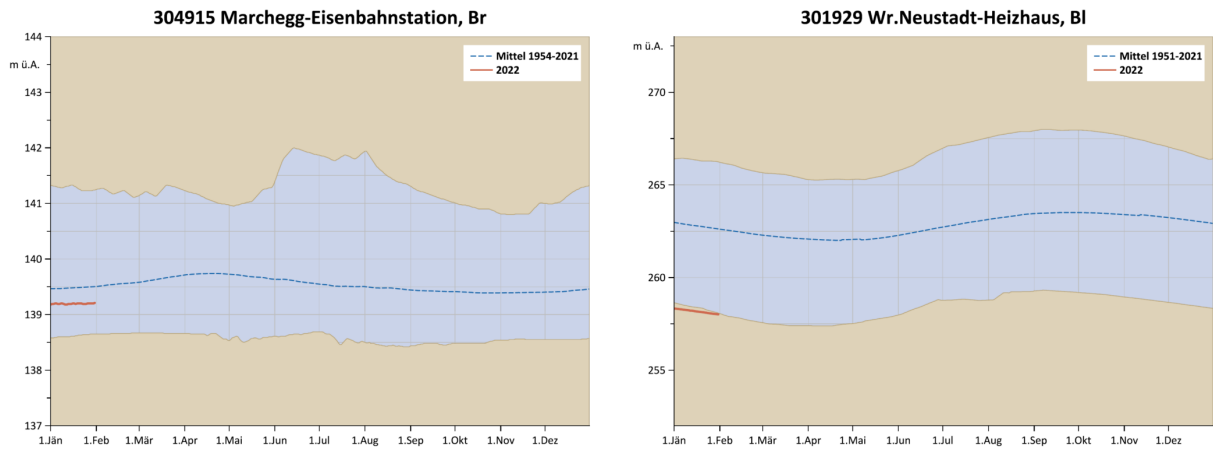


Abbildung 28: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Marchfeld, Südliches Wiener Becken) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Steiermark

In der Steiermark wurden an vielen Messstellen in den ersten drei bis zwölf Tagen, in wenigen Fällen auch noch länger, steigende Grundwasserstände beobachtet, danach sanken sie ab (Abbildung 29, Pegel Forjach, Untergralla und Blumau). An den anderen Messstellen wurden von Monatsbeginn an sinkende (Abbildung 29, Pegel Ketten), manchmal auch annähernd gleichbleibende Werte registriert.

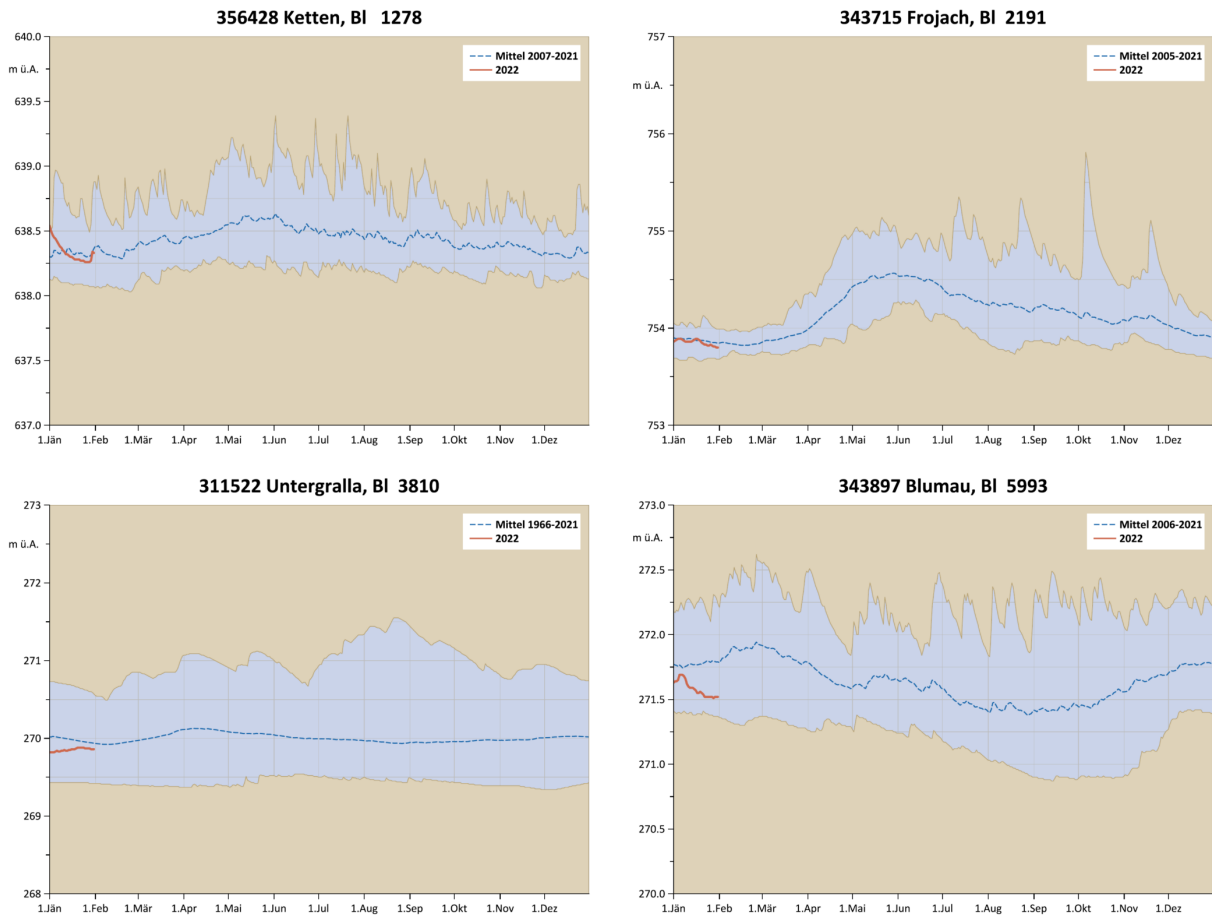


Abbildung 29: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Mittleres Ennstal, Oberes Murtal, Leibnitzer Feld, Safental) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Burgenland

Im Nord und Mittelburgenland herrschten überwiegend gleichbleibende Verhältnisse (Abbildung 30, Pegel Parndorf, St. Andrä am Zicksee und Klostermarienberg). Im Gebiet Heideboden, in der Parndorfer Platte und im Wulkatal waren sie mancherorts auch leicht sinkend, im Seewinkel teilweise leicht steigend. Im Ikvatal wurden den ganzen Jänner und im Günstal in der letzten Woche steigende Werte gemessen. Im Burgenländischen Teil des Wiener Beckens und im Südburgenland stieg das Grundwasser in den ersten fünf bis neun Tagen etwas an und sank danach ab (Abbildung 30, Pegel Neumarkt an der Raab). Teilweise begann es in der zweiten Monatshälfte zu stagnieren.

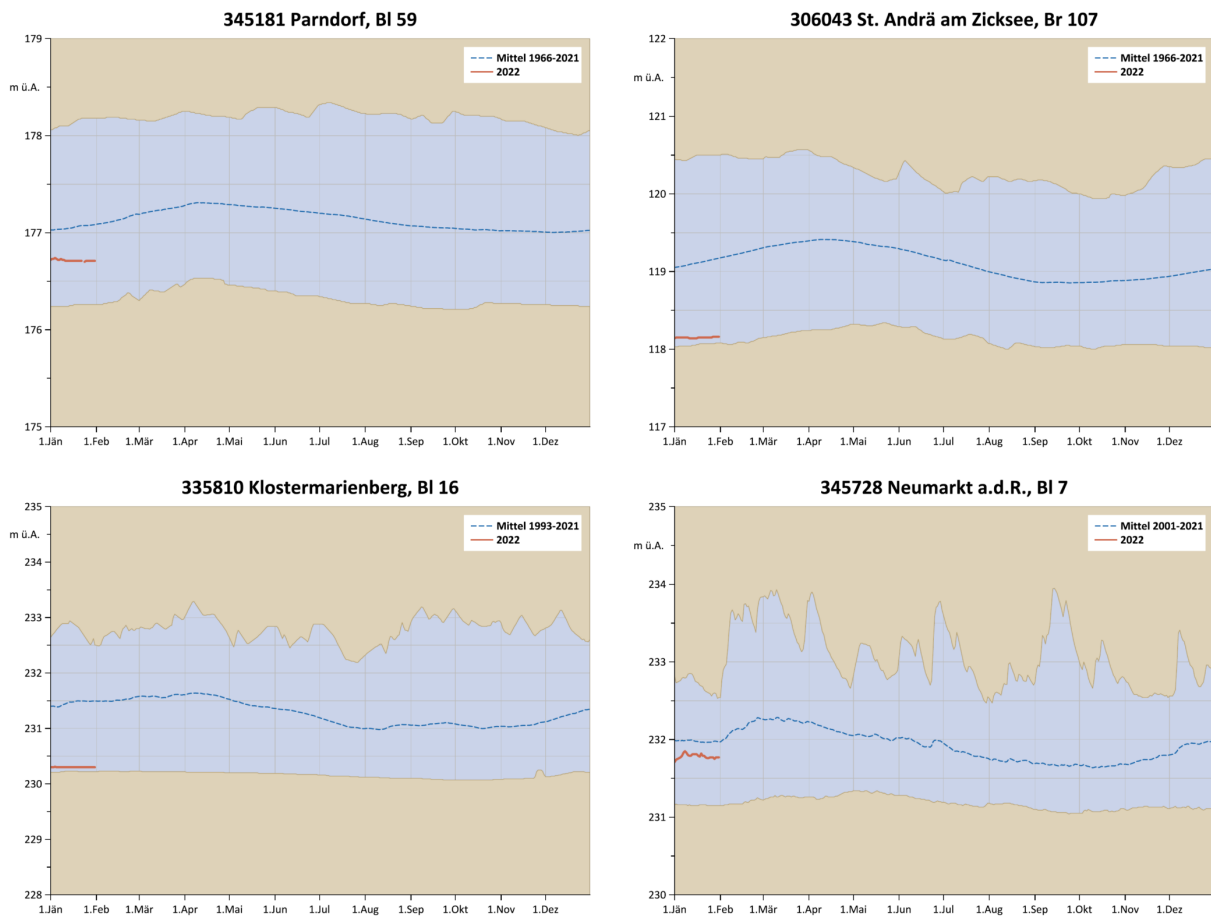


Abbildung 30: Tagesmittel des Grundwasserstandes 2022 (Parndorfer Platte, Seewinkel, Rabnitztal, Raabtal) im Vergleich zu langjährigen Tagesmittel, Minima und Maxima

Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Stubenring 1, 1010 Wien

bmlrt.gv.at